

Die orthodoxen Kirchen

Autor(en): **Spuler, Bertold**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie**

Band (Jahr): **68 (1978)**

Heft 2

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-404597>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die orthodoxen Kirchen

LXXVII¹

Fritz T Epstein zum 20. August 1978

Im Rätebunde ist das Weihnachtsfest – staatlicherseits kein Feiertag – ohne besonderen Glanz verlaufen. Nur Tannenbäume sah man an vielen Stellen aufgestellt: freilich keine Weihnachtsbäume, sondern «Neujahrsbäume», durch die trotz aller Verbrämung dem Christfeste Tribut gezollt wird². Neben der Feier der Hl. Messe versucht die **russische**³ Kirche

¹ Alle **Daten** werden im **gregorianischen** Stil gegeben. – Wird im Text und in den Anmerkungen bei Daten keine **Jahreszahl** ergänzt, so ist stets **1977** zu **ergänzen**.

Verzeichnis der Abkürzungen: IKZ 1977, S. 67f., Anm. 1; S. 197, Anm. 1.

Notizen zur Orthodoxie allgemein: Vom 24. bis 30. September tagte in Neu-Valamo unter Leitung des Erzbischofs Paul von Karelien eine Konferenz: Die ökumenische Dimension des orthodoxen Bekenntnisses: Ep 15. X., S. 4, 9–14 (Zusammenfassung der Arbeiten); Ir. 1977/IV, S. 557f. // 12. bis 18. September versammelten sich in Prag 25 Vertreter von 11 Kirchen über dem Thema «Die Bibel in Liturgie und geistlichem Leben der orthodoxen Kirche»: Ep 1. X., S. 5 // 28. Juni bis 1. Juli tagte im orthodoxen St.-Sergius-Institut in Paris der 24. liturgische Kongress: Worte und Gesten des Gebets in verschiedenen liturgischen Familien: ROCN April/September 36 // 11. bis 13. November behandelte der 3. Orthodoxe Kongress in Westeuropa zu Amiens das Thema «Die Kirche, das Herz der Welt»: Ep 15. IX., S. 2; 1. XII., S. 3–5 // Im Oktober (?) fand im Kloster Agapia in Rumänien die erste Versammlung orthodoxer Frauen im Einsatz für die Kirche statt: 00 28. IX., S. 3 // Die Tagung des orthodoxen Jugendverbandes «Syndesmos» in Chambésy am 19. Juli behandelte Fragen der theologischen Ausbildung: Ž Oktober 7.

Literatur zur Orthodoxie allgemein: Christos Jannaras: Wahrheit und Einheit der Kirche (griech.), Athen 1977. Grigoris. 287 S. // Alex Prooc: Jahrbuch der Orthodoxie. Schematismus 1976/77, München (1976). Athos-Verlag. 244 S. // 'Aziz Süryäl' A ṭīya (Kopte): A History of Eastern Christianity, 2. Aufl., London 1978. Mowbrays. 512 S. // Dumitru Stăniloae: Auf dem Wege mit Christus, unserm Heiland, durch die Sakramente und die Feste der orth. Kirche (rumän.), in Ort April/Juni 1976, S. 402–416 // Bernhard Schultze SJ: Die dreifache Herabkunft des Hl. Geistes in den östlichen Hochgebeten, in OstKSt 26 (1977), S. 1–143 // J. D. Zizioulas: Vérité et communion dans la perspective de la pensée patristique grecque, in Ir 1977/IV, S. 451–510.

Athosmönch Theodoritos: Mönchtum und Häresie (griech.), Athen 1977 // Bischof Nikolaus von Makariopol: Orthodoxes Mönchtum (bulg.), in DK Dezember 7–19 // N. C. Buzescu: Über die Gottesmutterchaft und die Christologie in den Hymnen des grossen Oktoechos (rumän.), in Ort Januar/März 85–111 // Elias Melia (georgischer Orthodoxer Priester in Paris): Het kerkelijk ambt in Oosters Perspectief, in CO 29/III, 1977, S. 245–262 // John Kawelzyk: An orthodox view of abortion, Neuyork 1977, VI, 48 S.

Sergěj N. Bulgákov: Christen im Sozialismus, Göttingen 1977. Vandenhoeck und Ruprecht. 112 S. // Nikolaj Berdjajev: Christentum und Marxismus (griech.), Athen 1977. Menyma. 56 S. // Oosterse kerken in Nederland, in CO 29/III, 1977, S. 285–292 (Zahl, Pfarreien usw.; nach Nationalitäten und Konfessionen geordnet).

Const. Cavarinos: Orthodox Iconography, Belmont 1977, 76 S.

Orthodoxe Bibliographien in jeder Nummer von OstKSt und E sowie in etwa jeder zweiten Nummer von Ep.

Zeitungsausschnitte usw. lieferten mir dankenswerterweise Prof. Dr. Rudolf Loewenthal (Rockville/Md.), Prof. Dr. Ernst Hammerschmidt und Prof. Dr. Werner Ende (beide Hamburg).

² W 22. XII., S. 1.

³ **Literatur zur russischen Kirche:** Paul Evdokimov: Christus im russischen Denken, Trier 1977. Paulinus. 263 S. (Sophia 12; Übers. aus dem Französischen, Paris 1970) // E. Simonod: La prière de

durch Gedenktage in die Breite zu wirken: am 5. Juli beging man den Tag der Mutter Gottes im Hiobs-Kloster in Počaeŭ (Wólhynien) zur Erinnerung der Abwehr von Türken und Tataren 1675. Am 9. und 10. August wurde eine Dreihundertjahrfeier der Kirche von Mariae Hinscheiden in Smolénsk veranstaltet. Die im 18. Jh. von Bartolomeo Francesco Rastrelli erbaute St.-Andreas-Kirche in Kíev soll nach Originalplänen wiederhergestellt werden, die sich in der Wiener Albertina gefunden haben. – Am 17. April gedachte man des 250jährigen Bestehens der Diözese Irkútsk. Aber auch von der Weihe einer neuen Kirche (des hl. Nikolaus in Vladivostók) im Mai wird berichtet⁴. – Auf eine Anregung aus Amerika hin wurde der um die Mission unter den Aleuten verdiente Metropolit Innozenz von Moskau und Kolomná (1797–1879) am 6. Oktober heilig gesprochen. Zur Feier des 60. Jahrestages der Wieder-

Jésus selon l'évêque Ignace Briantchaninoff, Sisteron 1976. Présence. 184 S. // Tomas Spidlik: I grandi santi mistici russi, Rom 1977. Ed. Città Nuova. 336 S. // V. Losskij und N. Arseniev: La paternité spirituelle de Dieu en Russie, Paris/Doornik 1977. Desclée. 150 S. // P. Kova levsky: Saint Sergius and Russian Spiritualism, Crestwood 1976. St. Vladimir. 190 S. // Klaus-Dieter Seemann: Die altrussische Wallfahrtsliteratur, München 1976. Wilh. Fink. 484 S. (Theorie und Geschichte der Literatur und der Schönen Künste 24). // A. dell'Asta: La creatività a partire da Berdjaev, Mailand 1977. Jaca Book. 198 S.

Bogoslovskie Trudy (Theologische Arbeiten), Band XVII (Moskau 1977), Hrsg. Metropolit Anton von Minsk und Weissrussland, enthält folgende beiden Arbeiten (beide russisch): S. 3–84 Bischof Gregor (Lebedev): Bilder aus dem Evangelium (Tagebuch mit Überlegungen nach dem Markus-Evangelium; Schluss) // S. 85–248 Aus dem Theologischen Erbe Pavel Florenskijs // Pravoslavnyj Cerkovnyj Kalendar' 1978. Izdanie Moskovskoj Patriarchii (Orthodoxer Kirchen-Kalender 1978, hrsg. vom Moskauer Patriarchat, 80 S. 4^o (enthält das Kalendarium mit liturgischen Angaben, den Akathistos/Akaf'ist der Grossfürstin Olga (kirchenslawisch), des Sergius von Radónež (ebenso), des hl. Alexander, Abt/Igúmen von Svir, Verzeichnis der rezipierten Heiligen, Bilder von Bischöfen und Kirchen).

Lev Regel'son: Tragedija ruskoj cerkvi 1917–1945, Paris 1977. YMCA Press. 630 S. // Eugen Voss (Hrsg.): Werde gottlos! Die Zwangs-Atheisierung der Bevölkerung in der Sowjetunion, Themenheft von G2W V/12, 1977 (mit vielerlei Texten, Bildern usw.) // Gerhard Simon: Christentum 60 Jahre nach der Oktober-Revolution: Zeichen religiösen Wandels in der Sowjetunion, in HK Jan. 1978, S. 39–46 (Kritik an der Einstellung der russischen Kirche, die Tadel nur nach aussen, nicht nach innen richtet, hier vielmehr völlig mit den Zielen des sowjetischen Imperialismus übereinstimmt – Deutliche Grenze zwischen Christentum und Atheismus – Verbindung von Kirche und Nation – Modernes Slawophilentum) // G. Barberini, M. Stöh, E. Weingärtner: Kirchen im Sozialismus: Kirchen und Staat in den osteuropäischen sozialistischen Republiken, Frankfurt/Main 1977. Otto Lambeck. 280 S.

Hans Peter Stiess: Kirche in Russland zwischen Tradition und Glaube? Eine Untersuchung der Kirillowa und der *Kniga o vere* aus der 1. Hälfte des 17. Jh., Göttingen 1976. Vandenhoeck und Ruprecht. 255 S. (Kirche im Osten, Monographien-Reihe, Band 13) // Robert Stupperich: Die Prokopovič-Renaissance im Zeitalter Katharinas II., in: Commentationes Linguisticae et Philologicae, Ernesto Dickenmann ... (dedicata), Heidelberg 1977, S. 441–457 // Stepan Vasil'evič Smolenskij: Paläographischer Atlas der altrussischen linienlosen Gesangsnotationen, unveränderter Offset-Nachdruck ... von Johannes von Gardner, München 1976. Verlag der Bayerischen Akademie der Wissenschaften (vgl. IKZ 1977, S. 256) // Elis. Behr-Sigel: Alexandre Boukharev. Un théologien de l'Eglise Orthodoxe Russe en dialogue avec le monde moderne, Paris 1977. Beauchesne. 164 S.

A. Jääskinen: The Icon of the Virgin of Tikhvin, Helsingfors 1976. Suomen Kirkkohist. Seura. 120 S. (ill.).

⁴ Ž Nov. 10f. – Okt. 12–16; 26–29 (mit Bildern). – W 9. XII., S. 29. – Ž Dez. 10–13, 58–65 (Geschichte). – Oh 30/31 (1977), S. 34.

errichtung des Moskauer Patriarchats (1918) wurde unter Leitung des Metropoliten Nikodem von Leningrad ein Ausschuss gebildet⁵.

Im Rahmen der russischen Kirche gibt es neben dem Patriarchen 12 Metropoliten, 29 Erzbischöfe und 37 Bischöfe; von ihnen haben 11 keine Diözese, sondern nehmen (wie etwa in der koptischen Kirche) allgemeine Aufgaben wahr⁶. – Am 3. März starb Erzbischof (seit 1966) Flavian von Gor'kij (Nížnij Nóvgorod) und Arzamás in Górkij. Sein Nachfolger wurde am 11. Juni Erzbischof Nikolaus von Kalúga und Brjansk, dem Bischof Nikon von Archángel'sk und Cholmogóry nachfolgte. An seine Stelle trat Abt Isidor (Kiričenko), Lektor an der Leningrader Geistlichen Akademie (Bischofsweihe am 19. Juni)⁷. – Am 30. Mai starb der ehemalige (1968–1975) Erzbischof Alypios von Vínica und Bráclav in Odessa⁸. – Am 11. Juni trat Metropolit Seraphim von Krútcy und Kolomná aus Gesundheitsgründen zurück. Nachfolger wurde Metropolit Juvenal (Pojárkov) von Túla und Bělev, dessen Diözese Bischof Viktorin von Alěksin, Vikar des Bistums Tula, übernahm. – Am 6. Oktober wurden Erzbischof Bogolěp von Kirovográd (Elisavetgrád) und Nikoláev sowie Bischof Hiob von Ivánovo und Kinešmá mit Rücksicht auf ihre Gesundheit in den Ruhestand versetzt. Ihnen folgte Archimandrit Sebastian (Pylypčuk) bzw. Archimandrit Ambrosios (Ščúrov) von der Domkirche in Ivánovo nach⁹. – In

⁵ Ž Dez. nach S. 40; StO Jan. 1978, S. 5–7, 9–20; Ir. 1977/IV 581 f.

⁶ Prav. 15. IX., S. 5.

⁷ Ž Aug. 10f.; 3f. = StO Okt. 4; Ir. 1977/III 415.

Flavian, eigl. Feódor Ignat'evič Dmitrijuk, * Kievec/Kreis Bělopodljasje bei Cholm 14. V. (Stil?) 1895, Sohn eines Psalmsängers, besuchte 1909/1915 das Geistliche Seminar in Cholm, 1915 Priester, dann Geistlicher an verschiedenen Orten, seit 1918 in Polen, dort 1938 ausgebürgert, weil er sich zum Moskauer Patriarchat hielt, verliess das Land, arbeitete im Zweiten Weltkriege mit weissrussischen Partisanen zusammen, weshalb mehrere Familienangehörige erschossen wurden, seit 1944 Geistlicher in weissrussischen Gemeinden, dann in der Ukraine, 1955 (als Witwer?) Mönch, trat 1957 als Archimandrit ins Sergius-Dreifaltigkeits-Kloster, 1958 Bischof von Sverdlovsk (Katharinenburg) und Irbit, 1966 in Gor'kij, 1967 Erzbischof: Ž Aug. 10f. (mit Bild).

Isidor, eigl. Nikoláj Vasil'evič Kiričenko), * Weimarn, Kr. Arensburg auf der Insel Ösel 25. V. 1941, Sohn eines Eisenbahnarbeiters, besuchte 1959/67 Seminar und Akademie in Leningrad, 1967 Priester-mönch, Geistlicher an verschiedenen Orten, 1973 Igúmen, 1975 Lehrer für praktische Theologie an der Leningrader Akademie, besuchte 1976 mit einer Mönchsgruppe den Athos: Z Sept. 5–10 (mit Bild).

⁸ **Alypios**, eigl. Antonij Antonovič Chotovickij, * Dorosisi, Gouv. Wolhynien, 17. IX. (Stil?) 1901, entstammte einer Medizinerfamilie, besuchte das Geistliche Seminar in Žitómir, 1922 Priester in verschiedenen Landgemeinden, 1937/1941 in einem weltlichen Beruf, 1941 Propst in Žitómir, später in Berdičev, 1955 wieder in Žitómir, dort auch in der Bistumsverwaltung tätig, 1958 Mönch und Archimandrit sowie Bischof von Poltáva und Kremenčug, 1960/1962 Verweser in Char'kov, 1941 in Simferópol' und alsbald in Dněpropetrovsk, dann erneut in Poltáva, 1966 Erzbischof: Ž Sept. 20f. (mit Bild).

⁹ Ž Aug. 3, 13 (mit Bild); Ir. 1977/III 415. – Ž Dez. 6.

Sebastian, eigl. Simeon Jakovlevič Pilipčuk (ukrainisch: Pylypčuk), * Bol'sie Fol'varki, jetzt Kreis Kremenec, Bez. Tarnopol, 7. V. 1914, trat 1933 in die Laura von Počáev, 1938 Mönch, 1941 Hierodiakon, 1942 Hieromonach, seit 1945 wieder in Počáev als Gehilfe des Ökonomen, 1954 Archimandrit und Leiter des Klosters, 1962 ins Pleskauer Höhlenkloster, 1966 nach Odessa versetzt, beendete 1967 als Externer das Odessaer Priesterseminar, 1969 Ökonom der Patriarchen-Residenz in Odessa, seit 1971 dort als Geistlicher, 1973 cand.theol. der Moskauer Geistlichen Akademie, 1976 Geistlicher in Umán: Ž Jan. 1978, S. 33.

Ambrosios, eigl. Anatolij Pavlovič Ščudrov, * Kiselevo, Kreis Kášin, Bez. Kalinin/Tver', 28. III. 1930, Sohn eines Bauern, 1948/1952 im Moskauer Geistl. Seminar, 1952 Priester, 1954 Mönch, an verschiedenen Orten tätig, 1966 Leiter der Kathedralkirche von Ivánovo, 1966 Archimandrit.

der Nacht vom 2./3. Oktober 1976 starb der ehemalige (1956–1961) Professor für Byzantinistik und Griechisch an der Moskauer, dann der Leningrader Geistlichen Akademie, Aleksěj Ivánovič Ivanov, 87jährig in Leningrad¹⁰.

Vom 12. bis 19. Oktober besuchte der Moskauer Patriarch den Ökumenischen Patriarchen Demetrios in Konstantinopel (vgl. unten S. 69). – Vom 17. bis 23. Mai visitierte der Exarch des Moskauer Patriarchats für Mittel- und Südamerika, Erzbischof Nikodem von Char'kov und Bogodúchov, Gemeinden in Mexiko. Er wurde am 6. Oktober seines Amtes entbunden¹¹.

In Púškin (Carskoe Seló/Dětskoe Seló) südlich von Leningrad wurde im Dezember eine **lutherische** Kirche eingeweiht. Hier feiern Esten, Finnen, aber auch deutsche Lutheraner ihren Gottesdienst, deren Ahnen z. T. seit Generationen in St. Petersburg lebten. Der neuen Kirche wurde das Kreuz des letzten dortigen lutherischen Erzbischofs, Konrad Freifeldt, übergeben. – Aus Berlin wurde den lutherischen Gemeinden in Sibirien, Kazachstan, Kirgisien, Tāġikistān und Türkmenistān «legal» 5000 deutsche Bibeln zugesandt; weitere 2000 kamen vom Nationalausschuss des Lutherischen Weltbundes in der sowjetischen Besatzungszone. – Nach in Amerika bekanntgewordenen Meldungen wurden im Sommer in den Städten Brjansk, Rostóv am Don und Górlodka mehrere hundert **Baptisten** geschlagen und z. T. verhaftet. In Brjansk hatten die Gläubigen sich geweigert, den amtlich genehmigten Bau einer Kirche wieder einzustellen¹².

Auf einem «Biennale der Dissidenten» in Venedig trafen sich im November mehrere aus dem Rätebunde ausgewiesene Russen, die in Vorträgen die Welt auf die religiöse Unterdrückung in Osteuropa hinweisen wollten. Darunter waren Schriftsteller wie Anatólj Levítin-Krasnóv und Bohdan Bociurkiv, die sich schon publizistisch zu dieser Frage geäußert hatten. Über die Lage der **Juden** sprach Michael Zand aus Jerusalem¹³.

Als Nachfolger des zurückgetretenen Metropoliten Irenäus von der «Orthodoxen Kirche in Amerika» (vgl. IKZ 1975, S. 95) wurde von der 5. Synode am 25. Oktober nach mehreren Wahlgängen mit 278 Stimmen Bischof Theodosios von Pittsburg gewählt; Bischof Demetrios von Neuyork erhielt 179 Stimmen. Die Synode (24. bis 27. Okt.) befasste sich im übrigen mit der Teilnahme der Gemeinde-

¹⁰ **Ivánov**, * Smerdovo, Kreis Kovróv, Gouv. Vladimir, 12. V. (Stil?) 1890, Sohn eines Bauern, studierte in St. Petersburg, seit 1914 als Stipendiat in Konstantinopel, nach 1918 Prof. für Geschichte und Museumsdirektor, 1951–1956 Dozent an der Moskauer Geistlichen Akademie, veröffentlichte eine Geschichte der Byzantinischen Kirche 325–1054.

¹¹ Ž Okt. 17f.; StO Jan. 1978, S. 8, 38f.

Lit.: Vasilij D'olog: 30 Jahre orth. Kirchengemeinde in Argentioien (russ.), in Ž Sept. 12–19.

¹² FAZ 14. II. 1978, S. 6; 13. II. 1978, S. 9. – Washington Star 8. IX.

¹³ W 2. XII., S. 25

glieder an ihrem Dienst in der Welt. Theodosios besuchte am 26. Januar 1978 den Exarchen des Ökumenischen Patriarchen, Metropolit Jakob¹⁴.

Anfang 1977 wurde die 1966 abgebrannte St.-Michaels-Kathedrale in Sitka/Alaska neu eingeweiht. Am 5. Oktober erhielt die russische Gemeinde in Anchorage erstmals den Besuch des griechischen Metropoliten Jakob. – Am 15. Oktober wurde die Verwaltung der Auslandsrussischen Kirche (Jordanviller Jurisdiktion) von Bronx nach Glen Cove (N.Y.) verlegt¹⁵.

Auf der 9. Synode der **Ukrainischen** Autokephalen Orthodoxen Kirche (UAPC) (im Exil) in den Vereinigten Staaten, zu Philadelphia vom 7. bis 9. Oktober, nahm Metropolit Mstysláv teil (er hatte vom 14. Mai bis 3. Juni eine Visitationsreise durch Europa unternommen), weiter 2 Bischöfe, 50 Geistliche, 95 Abgeordnete der Gemeinden, 7 Mitglieder des Metropolitanrates und 7 Vertreter zentraler kirchlicher Einrichtungen (insgesamt 162). Man betonte die Notwendigkeit einer engen Verbindung zwischen der Kirchenleitung und den Gemeinden sowie der Verbreitung religiöser Literatur einschliesslich von Zeitschriften und Kalendern, unterstrich die Bedeutung eines wissenschaftlichen Instituts, einer Schwesternschaft sowie der ökumenischen Verbindungen. – Das künftige orthodoxe Konzil könne nur dann als wahrhaft ökumenisch und gesamtorthodox angesehen werden, wenn alle orthodoxen Kirchen ohne Rücksicht auf ihren kanonischen Status teilnehmen (der für die UAPC bekanntlich angefochten wird). Endlich beschloss man die Gründung eines Kulturzentrums in Bawn Brook. – In vielen ukrainischen Gemeinden Deutschlands wird jährlich der Kirchweihstag feierlich begangen¹⁶.

Am 18. Mai starb Metropolit Michael von Toronto und Ostkanada 92jährig in Toronto; am 7. Juni Bischof Vladímir von São Paulo, Vikar Erzbischof Mstyslávs für Südamerika, in dieser Stadt.

Als Nachfolger des verewigten Metropoliten Orestes (Čornók; vgl. IKZ 1977, S. 199) wurde vom Ökumenischen Patriarchen Bischof John R. Martin als erster gebürtiger Amerikaner zum Leiter der karpaten-ukrainischen Diözese (unter der Jurisdiktion Konstantinopels) bestimmt¹⁷.

¹⁴ Solia Nov. 1–5 (mit Bild), 15–18 (hier Abstimmungsergebnisse); OO 9. XI., S. 3; Cred. Nov. 1, 3; Ž Dez. 8. – OO 15. II. 1978, S. 1.

Theodosios (Lazar), * Canonsburg/Pa. 27. X. 1933, erster in Amerika geborener Leiter dieser Kirche, stud. in Amerika und Bossey, 1962–1966 Gemeindegeistlicher, 1967 Bischof von Alaska, 1972 von Pittsburgh.

¹⁵ Orthodoxe Rundschau 1977/II, S. 22 (nach «Orthodox Alaska» 1977/I). – OO 26. X., S. 1, 3. – PrR 14. I. 1978, S. 11.

¹⁶ RC Jan./März 1978, S. 9f.; 13–17. – Visitation: RC Okt./Dez. 2f., 4–6.

Lit. zur ukrainischen Kirche: Ukraïns'kyj Pravoslavnyj Kalendar' na 1978 rik (Ukr. Orth. Kalender für das Jahr 1978). South Bawn Brook 1978. 168 S. (vgl. RC Jan./März 1978, S. 19) // N. Čubatyj: Istorija christianstva na Rusi – Ukraïni (Gesch. des Christentums in der Rus'-Ukraine), II/1, Rom/Neuyork 1976. Ed. Univ. Cath. Ucrainorum S. Clementis Papae. 264 S. (Opera Graeco-Catholica Acad. Theologicae, XLIII).

¹⁷ **Michael**, eigl. Fëdot (Theodot) Chorošyj, * Fedorivka bei Čyhyryn 10. VII. (Stil?) 1885, stud. in Kiev Theologie und Geschichte, seit 1920 Priester in verschiedenen Dörfern und in Čerkassy, 1929–1937 in einem Konzentrationslager im Norden Russlands, lebte dann im Donec-Becken. 1941 wieder Geistlicher in Kirovograd, 1942 Bischof und alsbald Erzbischof für Nikolaev, floh im Nov. 1944 nach Deutschland, wirkte in München, 1948 in Belgien, den Niederlanden und Luxemburg, 1951 Erzbischof von Toronto, 1975 Metropolit; veröffentlichte eine Reihe von theologischen Werken: RC Okt./Dez. 7f. (mit Bild).

Die **ukrainisch-unierte** Kirche in der Slowakei wird (seit 1968) vom Staate zwar wieder anerkannt, unterliegt aber wie alle Kirchen dem Druck der atheistischen Behörden. Der Kirchenbesuch ist gut, aber das kirchliche Leben wird streng auf den kirchlichen Raum beschränkt. Alle Geistlichen sind an die Grenzen ihrer Pfarrei gebunden. Die beiden Kirchenblätter Slovo (Das Wort; slowakisch) und Blahovistnyk (Der Bote; ukrainisch) müssen den gleichen Inhalt haben. Einige gottesdienstliche Bücher konnten veröffentlicht werden, aber das theologische Seminar in Preschau bleibt geschlossen. Studenten müssen deshalb nach Pressburg gehen, wo es 1974/75 insgesamt 6 unierte Studenten in fünf Jahrgängen gab; für 1976 sind vom Staate 4 Kandidaten zugelassen. Da seit 1968 45 Geistliche gestorben sind, sind viele Pfarrstellen – auch infolge staatlicher Behinderung und Sperrung der Gehälter – verwaist. – In vielen Orten hat sich kein Kind zum Religionsunterricht gemeldet. Der Staat regt dauernd die Öffnung unierter Kirchen auch für die Orthodoxen an; diese sind dabei sehr zurückhaltend. – Am 23. Juli 1976 starb der einzige unierte Bischof, Basileios Hopko, 72jährig (vgl. IKZ 1976, S. 205)¹⁸.

Während der Bischofssynode der Katholischen Kirche in Rom Anfang Oktober forderten unierte Ukrainer erneut die Erhebung des Grosserzbistums zum Patriarchat. Erzbischof Josef Slipýj wurde ebenso wie drei östliche unierte Patriarchen beim Einzug zur Eröffnungsmesse in St. Peter in die letzte Reihe der Kardinäle verwiesen, da ihre Konzelebration an der lateinischen Messe nicht vorgesehen war. Slipýj und ein östlicher Patriarch verliessen daraufhin den Gottesdienst vorzeitig¹⁹.

Vladimir (Volodymyr) (Haj), * Oleški bei Cherson (wann?), wuchs in Chabárovsk, dann in Charbin auf, wirkte später in China, seit 1948 in Argentinien, 1972 Geistlicher in São Paulo, 1974 als Archimandrit dort Bischof: RC Okt./Dez. 8f. (mit Bild).

John R. Martin, * Pittsburg (wann?), stud. auf Theol. Seminaren und an der Duquesne-Univ., 1955 Priester, 1966 Bischof; Leiter des Seminars Christi des Retters in Neuyork: OO 7. XII., S. 3.

¹⁸ Michael Lacko in CO 29/II, 1977, S. 195–200.

Basileios Hopko, * Hrabské 21. IV. 1904, 1929 Priester und Pfarrer in Prag, Prof. für Moral-Theologie am Seminar in Preschau, 2. I. 1947 Weihbischof, 1950 verhaftet, 1963 krank ins Kloster Ossegg in Böhmen entlassen, 1968 wieder im Amt, aber wegen seiner Schwäche durch den Coadiutor Johannes Hirka unterstützt. – In der Preschauer Kathedrale beigesetzt.

Literatur zur unierten Kirche: Miroslav Labunka und Leonid Rudnytzy (Hrsg.): The Ukrainian Catholic Church 1945–1975. A symposium held at La Salle College in Philadelphia/Penn., April 19, 1972: Philadelphia 1976. The St. Sophia Religious Association of Ukrainian Catholics // Michael Lacko: Synodus episcoporum ritus byzantini catholicorum ex antiqua Hungaria Vindobonae a. 1773 celebrata, Rom 1975. Pont. Inst. Or. Stud. 332 S. (OCA 199) // V. Karmazyn-Kakovsky: De arte sacra ecclesiarum Lemcoviensium [bei den Lemken in den Karpaten], Rom 1975. Univ. Cath. (wie eben). 151 S., 308 S. Abb. (Ukrainisch mit engl./franz./rumän. Zs.fassung) (Univ. Cath. Ucr. St. Clementis Papae, Phil.-Hum. Fac. 12).

¹⁹ W 4. X., S. 9; FAZ 4. X., S. 4; 8. X., S. 5.

Am 5. Juni wurde die 800-Jahr-Feier des Klosters Valamo (Valaám) durch die Klostergemeinschaft in Neu-Valamo (**Finnland**) begangen; dazu trafen Glückwünsche des Metropoliten Nikodem von Leningrad ein²⁰.

Die ordentliche Synode der **tschechoslowakischen** orthodoxen Kirche am 29. September in Prag wählte neue gesamtkirchliche Organe und erliess einen Aufruf zur «gesellschaftlichen» und kirchlichen Arbeit der Gemeinden²¹.

Nach wie vor ist die Zahl der Neupriester in der **rumänischen**²² orthodoxen Kirche gross. Zwischen März und Juni 1977 wurden geweiht: in der Diözese Bukarest 12; Jassy 8; Hermannstadt 4; Craiova 4; Temeschburg und Caransebeş 3; Tomis und Niederdonau 4; Klausenburg 2; Rîmnic/Argeş 4; Buzău 3; Roman-Husch 1; Arad 4; zwischen dem 15. Juli und dem 1. November: Bukarest 18; Hermannstadt 6; Craiova 6; Temeschburg 11; Tomis 4; Klausenburg 33; Karlsburg 27; Roman-Husch 9; Grosswardein 39. Dazu kamen 26 bzw. 40 (z. T. wiederhergestellte) Kirchen²³.

Als Nachfolger des neuen Patriarchen Justin²⁴ als Erzbischof von Jassy und Metropolit der Moldau und von Suceava wurde am 25. September mit der Mehrheit der Stimmen der 62jährige Metropolit Theoktist (Arăpaşu) von Oltenien gewählt²⁵. – Am 16. November 1976 wurde Abt Gerasimos (Cucoşel) von Putna (seit 1962) Hilfsbischof von Hunedoara in der Diözese Arad²⁶.

²⁰ Ž Okt. 55 f.; Pant Okt./Dez. 196–198.

²¹ tön Okt. 4 f. (ohne weitere Angaben).

Lit.: Situation der Katholischen Kirche in der Tschechoslowakei. Dokumente – Berichte, hrsg. von der Schweizer National-Kommission Justitia et Pax, Bern 1976. 150 S. // G2W VI/3, 1978: Anton Hlinka: ČSSR. Zur Lage der katholischen Kirche in der Slowakei, 1. Teil: Geschichtliches.

²² **Lit. zur rumänischen Kirche:** H. Mondeel: Roemenië, in CO 29/II, 1977, S. 188–195: Übersicht über die jüngsten Ereignisse // Constantin Galeriu: Die gegenwärtige rumänische orth. Theologie (rumän.), in Ort. 1976/II, S. 447–472 // Ernst Ch. Suttner: Kirche und Staat, in: Klaus Detlev Grothusen (Hrsg.): Rumänien, Göttingen (1977), S. 458–483, 684 f. (Osteuropa-Handbuch, Band II) (Überblick über die Entwicklung seit 1944) // Bischof Anton Plămădeală: Orthodox Clergy: Creators of Romanian Language and Culture, Bukarest (1977). Bibl. und Orth. Miss. Inst. 72 S. (Suppl. to «Ortodoxia» XXIX/1977, Nr. 1) (vgl. ROCN April/Sept. 106/8) [dass. rumän. in Ort. Jan./März 1977, S. 5–69] // Marin Mălinaş: Archive und Bibliotheken in der rumän.-orth. Diözese Grosswardein (rumän.), in MA Jan./März 162–171.

Gedenknummer anlässlich der 100-Jahr-Feier der rumän. Unabhängigkeit [vom Sultan]: MA April/Juni // Zahllose, oft kurze Aufsätze zu diesem Thema und zur 70-Jahr-Feier des Bauernaufstandes 1907 in allen kirchlichen Zeitschriften // **Bibliographie** zur rumän. Orthodoxie: ROCN April/Sept. 111 f.

²³ ROCN April/Sept. 89–91. – Okt./Dez. 47–57.

²⁴ **Justin** wurde mit 91 von 94 Stimmen gewählt; 3 erhielt Metropolit Nikolaus des Banats: Oh 30/31, 1977, S. 39. – Eine eingehende Beschreibung der Wahl sowie eine Wiedergabe der vielen (auch ausländischen) Begrüssungsansprachen: ROCN April/Sept. 3–33 (mit Bildern).

Nachrufe auf Patriarch **Justinian**: BOR 95/IV (ganzes Heft); MMS April 221–270; MA April/Juni 193–210 (mit Bildern); CO 30/I, 1978, S. 3–14; vgl. auch FAZ 14. XI., S. 12.

²⁵ ROCN Okt./Dez. 30–40; TR 1. XI., S. 1, 3 (mit Bild), Cred. Nov. 1.

Theoktist, * Tocileni/Bez. Botoşani 7. II. 1915, stud. im Mönchs-Seminar Cernica 1932/1937, dann 1940/1945 auf der Bukarester Fakultät, 1945 Priester, 1950 Titular-Bischof von Botoşani, später Verwalter der Erzdiözese Jassy und bischöfl. Vikar des Patriarchen, 1962 Bischof von Arad, 1973 Erzbischof von Craiova und Metropolit von Oltenien.

²⁶ **Gerasimos**, * Bogdăneşti/Bez. Suceava 30. V. 1924 als Bauernsohn, 1946 Mönch und Hieromonach im Kloster Neamţ, stud. 1949/53 im dortigen Mönchs-Seminar und 1953/57 in Bukarest (Diss.: «Die rumän. Handschriften der Bücherei des Kloster Secu»), 1957/1962 Abt von Neamţ und bis 1959 Prof. für Liturgik am dortigen Sem., 1966 Archimandrit: ROCN April/Sept. 73–79; TR 1. IX., S. 1, 3; Cred. Okt. 2.

Am 26. Oktober erhielt der neue Patriarch auf der Durchreise den Besuch des Moskauer Patriarchen. – Im Erzbistum Hermannstadt fanden vom 18. bis 27. Mai «Orientierungskurse» für Theologen statt, an denen sich mehrere Bischöfe und Professoren beteiligten²⁷.

Ein bisher nicht bekannter «Ausschuss zur Rettung der **rumänischen unierten Kirche**» (CSBRU) wandte sich an den Staatspräsidenten, er möge sich für die Wiedermehrzulassung dieser 1948 der Orthodoxie einverleibten Kirche (damals 1 ½ Mio. Seelen) einsetzen. – Die 5. Synode der **römischen Katholiken** Rumäniens unter Leitung des Papstes mit etwa 200 Teilnehmern widmete sich vor allem Fragen der Katechese und erliess einen Aufruf zugunsten einer freien religiösen Ausbildung²⁸.

Landesrabbiner Dr. Moses Rosen besuchte 15. bis 25. März Israel, 11. bis 20. April die Vereinigten Staaten²⁹.

Der jährliche Bistumskongress der (von Bukarest unabhängigen) rumänischen **Auslandskirche** in Vatra Românească bei Grasslake (Mich.) vom 1. bis 4. Juli arbeitete an einem Statut für diese Kirche (in Abhängigkeit von der «amerikanischen Orthodoxen Kirche»). – Vom 10. bis 24. Juli wurde hier ein Treffen zur religiösen Unterweisung für 38 Teilnehmer, vom 7. bis 21. August für 29 Mädchen, veranstaltet. – Am 17. Juli wurde die neue Kirche «Zur Herabkunft des Hl. Geistes» zu Warrar (Mich.) geweiht³⁰.

Die dem Bukarester Patriarchat unterstehende rumänische Auslandskirche hielt ihren Bistumskongress vom 1. bis 2. Juli in Montreal. Zwischen dem 15. und 27. Juli erhielten mehrere ihrer Gemeinden den Besuch des Metropoliten Nikolaus (Corneanu) des Banats³¹. – Am 3. April wurde zu Enfield/Sydney in **Australien** eine neue Kirche geweiht³².

Die **bulgarische**³³ orthodoxe Kirche steht ganz im Zeichen der Hundertjahrfeier der «Befreiung des Landes vom türkischen Joch» (gemeinsam mit Russland und Rumänien). Man veranstaltete Kundgebungen im «Befreiungs-Museum» in Pleven (28. Okt.) sowie am Šipka-Pass.

²⁷ ROCN Okt./Dez. 9. – MA Juli/Sept. 1976, S. 639–641.

Übersicht über die durch das Erdbeben vom 4. März zerstörten oder schwer beschädigten Kirchen und Kultgebäude der einzelnen Bekenntnisse: ROCN April/Sept. 63f.

²⁸ Presse 18. II. 1978, S. 2. – Ep 15. XI., S. 3f.

²⁹ ROCN April/Sept. 70f.

³⁰ Solia VII 1–25, 40f. – Aug. 1f., Sept. 2f. – Aug. 22f.

³¹ Cred. Juli/Aug. 1–3. – Ebd. 1, 5; ROCN April/Sept. 62f.

³² ROCN Okt./Dez. 69f.

³³ **Literatur zur bulgarischen Kirche:** I. Sofranov: Bulgarije, in CO 29/II, 1977, S. 106–114 (jüngste Ereignisse) // Stellungnahme der einzelnen bulgarischen Diözesen zum «Friedens-Welt-Forum» in Moskau (Juni 1977; vgl. IKZ 1977, S. 202) vgl. CV 21. I. 1978, S. 5–8. // Patriarch Maximos von Bulgarien: Auf dem Felde des Herrn (bulg.), Sofia 1975. Sinodalno izd. 508 S. (vgl. Ž Okt. 53f.) // Vasil Pandurski: Pametnici na izkustvoto v Cürkovnija istoriko-Arheologičeski muzej – Sofija (Denkmäler kirchlicher Kunst im Hist.-Archäol. Museum in Sofia), Sofia 1977. Izd. Bülg. Chudožnik. 440 S.

Auch in einzelnen Diözesen wurden vielerlei Gedenkgottesdienste veranstaltet, die wenigstens zum Teil dieses Thema hatten. Die kirchliche Presse würdigte das Geschehen – etwa die Beteiligung orthodoxer Mönche am Kampfe – unter vielerlei Aspekten³⁴. – Daneben kam auch die religiöse Thematik nicht zu kurz, «Der Tod im Christentum». Der Sofioter Geistliche Chor feierte am 31. Mai/2. Juni sein 30jähriges Bestehen³⁵.

Vom 28. bis 30. September veranstalteten die Akademie und das Pädagogische Institut in Šumen das erste wissenschaftliche Symposium über den «Codex Suprasliensis» (eine Evangelien-Handschrift aus dem 10./11. Jh. in altkirchenslawischer = altbulgarischer Sprache, in kyrillischem Alphabet). – Am 5. Mai wurde Archimandrit Nachum (Šotlev) Nachfolger des (am 25. Dez. 1976) nach Bulgarien zurückgekehrten Archimandriten Nestor (Krüstev), Leiter des bulgarischen Klosterhofs (Podvor'e = Metochion) in Moskau³⁶.

Vom 26. Oktober bis 1. November verweilte der Moskauer Patriarch Poimén – zur Betonung der russisch-bulgarischen Verbundenheit – im Patriarchat Sofia. Im Zusammenhang damit fand in der St.-Nikolaus-Kirche eine russische Hl. Messe statt³⁷.

Im Gegensatz zur bulgarischen Kirchenpresse ist in der **serbischen**³⁸ von dem Kriege gegen die Türken (und der russischen Hilfe) nicht die Rede. Hier war Erzbischof Seraphim von Athen zu Besuch. Er verweilte im Patriarchat, in der Theologischen Fakultät, in den Klöstern Žiča und Studenica sowie in den Städten Kraljevo und Kragujevac³⁹.

Am 14. August erfolgte die Inthronisation des Bischofs Johann von Lepavina, am 18. September des Bischofs Sabbas von Šumadija in Kragujevac (vgl. IKZ. 1977, S. 204). Bischof Emil von Slowenien visitierte seine Diözese. Etwa sechs Kirchen und drei Konaks (etwa: Gemeinde- und Pfarrhäuser) wurden im letzten halben Jahr nach ihrer Wiederherstellung neu geweiht. – Am 4. November befasste sich eine Synode von etwa 80 Geistlichen aus allen Diözesen bei Bischof Johann von Šabac und Valjevo mit Fragen des Kinder- und Jugendunterrichts sowie der Mitwirkung an der kirchlichen Presse. – Das Kloster Dečani in der Metohija feierte sein 650jähriges Bestehen. – Im November trat an die Stelle des Rektors (seit 1963) des

³⁴ DC Okt. 24–29; CV 1. XII., S. 5–8; 12. XII., S. 6f.; 1. II. 1978, S. 1f.

³⁵ DC Sept. 8–24. – CV 8. IX., S. 6–8.

³⁶ CV 12. XII., S. 8. – Ž Sept. 19; StO Okt. 14 (mit Bild).

Nachum, eigl. Nikola Iliev Šotlev, * Warna 24. VII. 1926, trat 1942 ins Kloster, 1943 Mönch, stud. bis 1950 in Philippopol, dann bis 1955 an der Akademie in Sofia, 1956 Priestermonch, 1968 Archimandrit.

³⁷ Ž Jan. 1978; CV 1. XII., S. 7.

³⁸ **Literatur zur serbischen Kirche:** Das Mönchtum in Serbien heute, in Ep 1. II. 1978, S. 8–10 // Kalendar Srpske Pravoslavne Patrijaršije – 1978 (Kalender des serb. orth. Patr. 1978), 80 S. (Inhalt: Kalendarium; Verzeichnis der Synoden / Neue Bischöfe / Religiöse und kirchengesch. Aufsätze – alle kurz; neugeweihte Geistliche).

³⁹ G Nov. 221–240; E 15. XI., S. 421–450; Prav. 15. X., S. 1f.; 1. XI., S. 1–11; 15. XI., S. 1–6; Ep 15. XI., S. 2f.

Belgrader Theologischen Seminars, Dr. Dušan Kašić, Archimandrit Domentian Pavlović. – Die orthodoxe Diözese Agram gibt seit 1973 eine Zeitschrift «Stimme der Apostel Kyrill und Method» heraus⁴⁰.

Die Neujahrsansprache des Patriarchen German war ausschliesslich religiös gehalten und bezog keinerlei kirchliche Fragen ein, wie das den staatlichen Vorschriften entspricht⁴¹.

Für die 22000 Serben in Schweden ist eine geistliche Versorgung organisiert worden⁴².

Anfang Januar 1978 wurde der unabhängige serbische Bischof Dionys (Milivojević) (vgl. IKZ 1977, S.82) durch ein amerikanisches staatliches Gericht dazu verurteilt, den Anspruch auf kirchliches Eigentum binnen 30 Tagen zugunsten des Belgrader Patriarchats und des gegen ihn seit 14 Jahren prozessierenden Bischofs (in Abhängigkeit vom Patriarchat) Firmilian (Ocokoljić) aufzugeben; dieser hatte während dieser Zeit etwa neun Kirchen erbaut. – Am 11. Dezember wurden in Brisbane (Australien) eine Klosterkirche und ein Altenheim, kurz darauf in Sydney eine Fürst-Lazar(us)-Gedächtniskapelle eingeweiht⁴³.

Die seit zehn Jahren bestehende unabhängige **makedonische** Kirche, die vom Staate protegiert, aber von den andern orthodoxen Kirchen (auf Grund eines serbischen Einspruchs) nicht anerkannt wird, hat in Skopje eine eigene Theologische Fakultät erhalten⁴⁴.

Eine Reihe von Geistlichen der kroatischen **römisch-katholischen** Kirche hat nach weltlichem Recht eine «Theologische Gesellschaft: Christliche Gegenwart» ins Leben gerufen, die der Leitung des Universitätsprofessors für Dogmengeschichte, Tomislav Šagi-Bunić, untersteht und der noch mehrere andere Professoren angehören. Sie wurde am 11. Juli staatlich anerkannt und leitet sich von dem 1968 von Kardinal Franjo Šeper gegründeten «Zentrum für Konzilsforschung, Dokumentation und Information» ab, das ebenfalls den Beinamen «Christliche Gegenwart» trug. Doch hat sich Kardinal Šeper, jetzt in Rom Präfekt der Kongregation für die Glaubenslehre, am 12. Oktober von der Neugründung distanziert, die an den kirchlichen Autoritäten vorbei erfolgt sei. Eine ähnliche Haltung nahm auch der jetzige Erzbischof Franjo Kuharić ein, dem aus dem Westen kommende «modernistische» Züge am «Zentrum» auffielen. Doch hielt sich angesichts getrennter Meinungen im Episkopat eine Bischofskonferenz Mitte Oktober vorsichtig zurück⁴⁵.

⁴⁰ G Okt. 211–214; 209–211. – 214f. – Prav. 15. IX., S. 8; 1. X., S. 4, 12, 13; 15. X., S. 3; 1. XI., S. 12; 15. XI., S. 8, 10; 1. I. 1978, S. 6. – 15. XI., S. 7. – 1. I. 1978, S. 4. – 1. XII., S. 6. – 15. II. 1978, S. 16f.

⁴¹ Prav. 1. I. 1978, S. 1f.

⁴² Prav. 1. XII., S. 22.

⁴³ OO 18. I. 1978, S. 5. – Prav. 15. II. 1978, S. 2f.; 1. III. 1978, S. 4f.

⁴⁴ Presse 13. I. 1978, S. 3.

⁴⁵ FAZ 2. XII., S. 10. – Streit um die kroatische theologische Gemeinschaft in Zagreb, in HK Jan. 1978, S. 6–8.

Entwurf zur Neuregelung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche in der Teilrepublik Kroatien: Prav. 1. XII., S. 6.

Im übrigen versucht der Staat, den Kirchen gegenüber nach aussen hin Zurückhaltung auszuüben, während etwa für den Aufstieg im Beruf die Zugehörigkeit zu irgendeiner Kirche ein fast unüberbrückbares Hindernis ist. Die römischen Katholiken in Kroatien befürchten eine Verschlechterung ihrer Lage vor allem durch ein neues Gesetz über die religiösen Verhältnisse in dieser Teilrepublik, durch das mancherlei Einschränkungen gegenüber dem bisherigen Zustande drohen⁴⁶.

Am 4. Februar 1978 weihte Erzbischof Kuharić in Hannover ein Zentrum der kroatischen katholischen Mission ein; hier und in Nachbarorten leben etwa 5500 Kroaten. – Der südslawische Aussenminister Miloš Minić führte Mitte November Gespräche im Vatikan⁴⁷.

Vom 7. bis 12. November fand in Abbazia eine von der **evangelischen** Flacius-Illyricus-Fakultät in Agram veranstaltete evangelische Theologentagung statt. – Am 29. September wurde eine **islamische** Theologische Fakultät in Sarajevo eröffnet⁴⁸.

Anlässlich des 65. Gedenktages der Unabhängigkeit **Albaniens** (28. Nov.) verwarnten sich der albanische orthodoxe Bischof Markus (Lipa) und der römisch-katholische Erzbischof von Boston, Kardinal Huberto Medeiros, gegen die blutige Unterdrückung ihrer beiden Bekenntnisse sowie des Islams durch die heutigen Machthaber in ihrer Heimat⁴⁹.

Die **griechische**⁵⁰ orthodoxe Kirche führt ihre Sozialarbeit im bisherigen Ausmasse weiter. Metropolit Panteleimon von Korinth setzte als erster griechischer Kirchenfürst 15 Priester für die Seelsorge in Fabriken und Arbeitervierteln ein. Sie sind auch für den Religionsunterricht in den Berufsschulen der Stadt zuständig. – In der Diözese Lambi und Sphakia wurde ein Internat für Knaben und für Mädchen eingerichtet. Für ein Nonnenkloster in der Diözese Drama wurde ein Statut erlassen. – Der ehemalige Athener Erzbischof Hieronymos wandte sich gegen den Missbrauch von Drogen. Metropolit Augustin von Florina predigte am 14. November gegen die Zeugen Jehovas, denen er vor allem die Ver-

⁴⁶ Prav. 1. XII., S. 6; FAZ 31. XII., S. 8.

⁴⁷ FAZ 2. II. 1978, S. 7. – 12. XI., S. 3.

⁴⁸ Prav. 1. XII., S. 5. – 15. XI., S. 11 (Vertreter der orthod. Kirche waren anwesend).

⁴⁹ Ep 15. XII., S. 14f.; OO 21. XII., S. 1. – G2W VI/1, 1978: Sonderheft Albanien, der erste atheistische Staat der Welt, 39 S.

⁵⁰ **Literatur zur griechischen Kirche:** G. Doene: Griechenland, in CO 29/II, 1977, S. 114–125 // Metropolit Soterios von Jithion (Gytheion) und Oitylon: Das Liebeswerk im Rahmen der orth. Kirche Griechenlands in Geschichte und Gegenwart, in E Dez. 460–463.

weigerung des Militärdienstes vorwarf, die sie aus der nationalen Gemeinschaft ausschliesse; er forderte die Synode zur Ablehnung eines entsprechenden Gesetzentwurfes auf⁵¹.

Am 9. Oktober erfolgte die Eröffnung der neuen Schule für Hagiographie und byzantinische Musik mit dreijährigem Studium in Pyrgos. – Ein gesamtretisches Theologisches Seminar in Herakleion beschäftigte sich mit der Stärkung des innerkirchlichen Lebens⁵².

Die Bischofssynode behandelte während einer ausserordentlichen Sitzung vom 24. August bis 2. September die neue Charta der Kirche (vgl. IKZ 1977, S. 209). Vor allem Metropolit Augustin von Florina hatte allerlei Bedenken dagegen. Hinsichtlich einer «automatischen Scheidung» machte Metropolit Alexander von Peristeron den Vorschlag, im Interesse eventueller unehelicher Kinder nach 10jähriger Trennung eine Scheidung zu ermöglichen. Weiter sprach man über die Aufteilung einiger neuer Diözesen im Interesse einer Unterbringung der 1974 abgesetzten Metropoliten. Am 25. August gab sich die Synode ein neues Statut, am 26. August ein solches für die ständige Synode. Am 30. August erging ein Gesetz über die Verteilung der dienstlichen Obliegenheiten der obersten Gremien der Kirche, und am 31. August wurde die Neubildung der 12 Synodeausschüsse beschlossen: Allgemeines Sekretariat // Kirchliche Kunst und Musik // Kanonische und dogmatische Fragen // Kultus und Pastorierung // Mönchsleben // Christliche Erziehung und Jugend // Beziehungen zwischen der Orthodoxie und andern Bekenntnissen // Kirchliche Bildung und Ausbildung des Pfarrklerus // Presse und Beziehungen zur Öffentlichkeit // Gegen Häresien // Soziale Hilfe und Wohlfahrt // Finanzen⁵³.

Am 28. November wurde das neue griechische Kabinett unter Ministerpräsident Konstantin Karamanlis durch Erzbischof Seraphim im Amtssitz des Staatspräsidenten vereidigt⁵⁴.

Am 9. August starb Metropolit Chrysostomos von Piräeus 68jährig nach langer Krankheit. Nachfolger wurde am 12. Januar 1978 der Titular-Metropolit von Roga (seit Oktober 1975), Kallínikos (Karussos). – Am 1. September wurde Archimandrit Panteleëmon (Bezínítis/Mpezínítis) zum neuen Metropolit von Zakynth gewählt. – Am 7. Februar 1978 starb Erzbischof Eugen von Kreta (unter der Jurisdiktion des Ökumenischen Patriarchats) in London an den Folgen einer Operation. – Am 19. November entschlief der entpflichtete Professor für praktische Theologie an der Universität Athen, Panajótis Trembélas, 91jährig in Athen⁵⁵.

⁵¹ AKKZ Aug./Sept. 59. – E 2. X., S. 43–55. – Prav. 15. IX., S. 5. – E 1. III. 1978, S. 62–64. – E 17. VIII., S. 305f.; 1. X., S. 333–353; Ep 1. X., S. 2–5.

Übersicht über die wohltätigen Einrichtungen der griech. Kirche: E 15. IX., S. 372–377.

⁵² Ep 1. XII., S. 8. – Ir. 1977/IV 578–580.

⁵³ OO 14. IX., S. 7f.; 12. X., S. 13; Pant Juli/Sept. 160f.; Ep 1. IX., S. 4. – E 2. X., S. 26–32, 32–38, 39–42. – Ep 15. IX., S. 2f.

⁵⁴ FAZ 29. XI., S. 3; W30. XI., S. 1.

⁵⁵ E 1. X., S. 354–358 (mit Bild); Pant Juli/Sept. 161; Ep 1. IX., S. 8. – E 15. X., S. 380–385 (mit Bild); Dez. 469–474; Ep 15. IX., S. 3f.; 1. II. 1978, S. 7. – OO

Der Ökumenische Patriarch Demetrios von **Konstantinopel** erhielt zwischen dem 12. und 19. Oktober den Besuch des Moskauer Patriarchen Poimén. Er wurde von den Metropolit Nikodem und Juvenal begleitet und lud seine Gastgeber nach Moskau ein. – Die Lage des Patriarchen und seiner Gläubigen ist angesichts der Entwicklung auf Kypern recht beengt. Wie man inoffiziell erfährt, werden von den griechischen Schulen am Goldenen Horn hohe Sondersteuern erhoben; verschiedentlich haben die Behörden den Metropolit Pässe für Auslandsreisen verweigert. – Unter dem Eindruck dieser Lage haben viele **unierte Griechen** seit 1965/1968 die Türkei verlassen. Die Schule dieser Gemeinde mit 250 Schülern musste 1970 schliessen. Im Oktober 1972 verzog der apostolische Administrator D. Kalojéras nach Rom. Nur etwa 50 unierte (Familien?) sollen am Bosphorus verblieben sein⁵⁶.

Die Weihnachtsbotschaft des Ökumenischen Patriarchen enthält Hinweise auf die schwierige Lage Jesu Christi bei seiner Geburt und die grosse Notlage der Kinder heute. Sie verweist auf die Notwendigkeit einer Umkehr im Sinne von Matth. 18, 3 und einer Unterstützung der bestehenden Hilfsorganisationen für Kinder und Jugendliche. 1979 sei das Internationale Jahr des Kindes; eine Vorbereitung darauf sei schon 1978 nötig. – Der Patriarch schlug die Zulassung von Frauen zu den «Pfarr-Laienräten» vor, wie sie im Ökumenischen Patriarchat schon lange, in Griechenland aber erst in einer Athener Vorstadt-Diözese durchgeführt ist. – Die

1. III. 1978, S. 2 (mit Bild); Ep 1. III. 1978, S. 3. – E Febr. 1978, S. 25 (mit Bild); Ep 1. XII., S. 8; OO 21. XII., S. 7.

Chrysostomos, eigl. Emmanouel Tavladorakis, * Piräeus 1909, 1945 Metropolit von Argolis, 1965 erster Metropolit von Piräeus. Er war durch sein asketisches Leben bekannt.

Kallinikos, * Gau Ilía/Peloponnes 1926, stud. in Athen, war missionarisch, sozial und schriftstellerisch tätig und gibt die Zeitschrift «Ellistiasitiki Alithia» («Kirchliche Wahrheit») heraus: Ep 1. II. 1978, S. 7.

Panteleëmon, * auf Chios 1938, stud. in Athen und Paris, 1963 Geistlicher auf Chios und Kanzler des Bistums, 1969/71 Sekretär der Hl. Synode, 1974 Leiter der Apostolischen Diakonie.

Eugen, eigl. Evangelos Psalidákis, * 1912, stud. auf Chalki, 1936 Priester, 1941 Kanzler der Kirche Kretas, die er bis 1944 leitete, 1946 Bischof von Arkadien, 1950 Metropolit von Kreta, 1967 Erzbischof.

Trembélas, 1911–1959 Hrsg. der Zeitschrift Zoï (Zoë), dann Gründer der Bruderschaft Sotir (der Retter). Er verfasste eine Dogmatik in drei Bänden, die auch französisch herauskam: Ep 1. XII. S. 8.

⁵⁶ Ep 1. XI., S. 2–23; OO 12. X., S. 3, 9f.; 9. XI., S. 3; CV 12. XII., S. 5; Solia XII 9; E Febr. 1978, S. 51f.; Ž Jan. 1978, S. 11–21; Oh 30/31 (1977), S. 34; Ir. 1977/IV 560f. – OO 9. XI., S. 3; 4. I. 1978, S. 1. – CO 30/I, 1978, S. 50.

Lit. zum Ökumenischen Patriarchat: Totju Koev: Die orthodoxe Kirche in Vergangenheit und Gegenwart: Das Patriarchat Konstantinopel, in DK Jan. 1978, S. 1–16 // Basileios Th. Istavrídís (früher Prof. auf Chalki): Die ökumenischen Patriarchen 1860 und heute, Band I: Geschichte, Thessalonich 1977. Hetária Makedonikôn Spudôn. 493 S. (vgl. Ep 15. IX., S. 4) // Norbert Kühn: Die Ehetrennung im Kirchenrecht der orthodoxen Kirchen des Byzantinischen Ritus, in OstKSt 26, 1977, S. 3–27 // Übersicht über die verschiedenen christlichen Kirchen in der Türkei, von X. Jacob, in CO 30/I, 1978, S. 43–57.

A. Bryer und J. Herin: Iconoclasm, Birmingham 1977. Univ. Press. XI, 196 S. (Centre for Byzantine Studies) // G. Podskalsky: Theologie und Philosophie in Byzanz, München 1977. Beck. VIII, 268 S. (Byz. Archiv 15).

Metropolen des Zwölf-Insel-Gebietes, das kanonisch dem Ökumenischen Patriarchat untersteht, besprachen unter Leitung des Metropoliten Meliton von Chalkedon vom 8. bis 14. Februar 1978 die Möglichkeiten einer umfassenden geistlichen Versorgung der Gläubigen. – Am 15. August starb der Gross-Notar des Patriarchats und Vizepräsident des Verwaltungsausschusses des orthodoxen Zentrums in Chambésy, Konstantin Gheretsos, 80jährig; er wurde unter Leitung des Athener Erzbischofs beigeetzt⁵⁷.

Seit 1976 arbeitet in Düsseldorf das orthodoxe Theologische Institut (in Verbindung mit dem St.-Sergius-Institut in Paris). – Im Dezember wurde auf Grund eines von der bayrischen Landesregierung herbeigeführten Gerichtsbeschlusses die griechisch-orthodoxe St.-Salvator-Kirche in München wieder der zuständigen Metropolitie übergeben. Es habe sich herausgestellt, dass der private «Verein Griechische Kirchengemeinde von München und Oberbayern» nicht mehr die Mehrheit der rund 20000 griechischen Orthodoxen in diesem Gebiete umfasse. – Am 22. Januar 1978 wurde die neue orthodoxe St.-Georgs-Kathedrale in Stockholm feierlich eingeweiht. – Im Herbst wurden in Hastings und in Kingston in Grossbritannien zwei neue orthodoxe Gemeinden (in überlassenen Gebäuden) eröffnet⁵⁸.

Um die neue Verfassung der Eparchie Amerika endlich verwirklichen zu können (vgl. IKZ 1976, S. 83), erfolgte am 26./28. Oktober die Beratung einer amerika-griechischen Abordnung mit dem Ausschuss für Zusammenarbeit und Programmierung des Ökumenischen Patriarchats. – Eine Zusammenkunft aller (etwa 100) orthodoxen Bischöfe in Amerika tagte am 12. Oktober in der Residenz des neuen karpatenukrainischen Metropoliten John Martin in Johnstown (vgl. oben S. 61). Am Fest der Orthodoxie in Pittsburg nahmen etwa 5000 Gläubige teil. – Am 9. Oktober wurde die St.-Georgs-Kirche in Vancouver (Kanada), am 16. Oktober die St.-Demetrios-Kirche in Daytona Beach (Florida), am 13. November die St.-Demetrios-Kirche in Rocky River (Ohio) und wenig später die Dreifaltigkeits-Kirche zu Phoenix (Arizona) ihrem Zweck übergeben. – Im November (?) wurden in Boston drei Priester durch ein kirchliches Gericht suspendiert, bis sie bereit hätten, in Zeitungen Aufsätze veröffentlicht zu haben, die sich gegen Verwaltung und Kirchenpolitik des Exarchats richteten⁵⁹.

Am 1. Oktober wurde Bischof Anthimos von Christúpolis (vgl. IKZ 1974, S. 102) als Leiter des 6. Bezirks der griechischen orthodoxen Kirche in Amerika inthronisiert. Am 19. November wurde Bischof Johannes von Thermon aus dem 8. Bezirk (Denver/Colorado) in den 5. Distrikt (Charlotte/N.C.) versetzt. Die Bezirke

⁵⁷ Ep 25. XII., S. 2–14 (griech. und franz.). – ECH März 1978, S. 3. – Ep 1. III. 1978, S. 2. – 1. IX., S. 9.

⁵⁸ Oh 1977, S. 25; OO 1. III. 1978, S. 3. – W 27. XII., S. 20. – Ep 1. II. 1978, S. 2f. – Ep 15. XII., S. 15; 1. II. 1978, S. 2f.

Lit. zum Athos: Ivan Raškov: Kirchen und Kapellen im bulg. Zograf-Kloster auf dem Athos (bulg.), in DK Sept. 22–29 // Konst. Papulides: Die russ. Onomatolatrai auf dem Athos (griech. mit engl. Zs.f), Thessalonich 1977. Inst. f. Balkan-Studien, 221 S.

⁵⁹ OO 9. XI., S. 1, 7; 23. XI., S. 1; 7. XII., S. 3; 1. II. 1978, S. 1; Ep 1. XII., S. 3. – Cred. Sept. 3. – OO 14. IX., S. 1. – OO 26. X., S. 1, 11; 7. XII., S. 3; 21. XII., S. 3f. – Solia Dez. 8f.

Lit.: C. J. Tarasar (Hrsg.): Orthodox America 1794–1976. Development of the Orthodox Church in America, Syosset/N.Y. 1975. 352 S.

Boston (3.) und Denver (8.) werden vorläufig von Administratoren verwaltet. – Am 21. Dezember starb Bischof (seit 1962) Timotheos (Chaloftis) von Rodostólu, Leiter des 2. Bezirks (Chicago), 60jährig in dieser Stadt. Seine Beisetzung erfolgte in Megara (Attika)⁶⁰.

Zum Nachfolger des verewigten Erzbischofs Makarios III.⁶¹ von **Kypern**⁶² wurde am 13. November von 66 Wahlmännern ($\frac{1}{3}$ Geistliche) ohne Gegenstimme Erzbischof Chrysostomos von Paphos gewählt; ein Gegenkandidat, Bischof Chrysanthos, verzichtete vor der Wahl (vgl. IKZ 1977, S.212). Der Neuerkorene hatte die Trauerrede bei der Beisetzung seines Vorgängers gehalten und am 28. Oktober während einer Predigt in Nikosia die Griechen zur Fortsetzung des Kampfes bis zur Vertreibung der Türken aus Kypern gefordert. Der türkische Muftī der Insel erinnerte darauf die Griechen daran, dass sie ihr Überleben nach dem Ende der venezianischen Herrschaft 1571 nur der Grossherzigkeit der Türken verdankten, (die damals den Griechen all ihre Kirchen beliesen und nur die abendländischen – lateinischen – Kirchen in Moscheen verwandelten, die den Türken noch heute gehören)⁶³.

Vom 22. bis 28. September fand eine Jugend- und Studententagung auf der Insel statt⁶⁴.

⁶⁰ OO 14. IX., S. 1 (Bild). – 4. I. 1978, S. 1f. (mit Bild), 7, 9; 15. II. 1978, S. 2; E Febr. 1978, S. 47f. (mit Bild).

Johannes, * Chicago 1928, stud. in der Schule des Hl. Kreuzes, 1956 Priester, Jan. 1971 Bischof: OO 21. XII., S. 1, 13.

Anthimos, * Kastelli/Kreta 1934, stud. auf Chalki, 1956 Priester, April 1977 Bischof.

Timotheos, eigl. Alkibiades Chaloftis, * Megara 10. IX. 1917, stud. 1934–1939 in Athen, 1949–1951 im Institut Catholique in Paris, 1940 Priester, Militär-, dann Gemeindepfarrer und Prof. am Rizarion, seit 1956 Gemeindepfarrer in den Vereinigten Staaten und Kanada, leitete seit 1962 verschiedene Bezirke der Kirche, seit 1967 den 2.

⁶¹ Nachrufe auf **Makarios III.**: E Sept. 309–317 (mit Bild), 329–331; 15. X., S. 387f.; Ž Sept. 3; Okt. 3f.; Dez. 39–44; CV 21. IX., S. 2f.; P Juli/Sept. 107–109, 159f.

Begräbnisrede seines späteren Nachfolgers Chrysostomos von Paphos: E Sept. 320–326; des griechischen Staatspräsidenten Konstantin Tsatsos: ebd. 326ff.

Nach Makarios' Tode hatte nicht nur die griechische, sondern auch die libysche und die 'irāqische Post Briefmarken mit seinem Bildnis herausgebracht: ein Zeichen dafür, wie sehr auch heute im Orient eine gemeinsame politische Zielsetzung religiöse Grenzen zu überspringen vermag (wie bei Erzbischof Hilarion Capucci): W 24. XI.; al-Ġumhūrīja (Zeitung, Bagdad) 17. XI., S. 1.

⁶² **Literatur**: Metropolit Barnabas von Kitron: Die Autokephalie der Kirche Kyperns (aus dem Griech. ins Bulg. übersetzt) in DK Nov. 1–6 // Blanca Smits: Cyprus, in CO 30/I, 1978, S. 34–42.

⁶³ E Dez. 467; Jan. 1978, S. 9–17 (mit Bild); Febr. 1978, S. 52; P Okt./Dez. 222–224; Ep 15. XI., S. 2; OO 23. XI., S. 1, 7; FAZ 12. XI., S. 3; 14. XI., S. 6; 13. XII., S. 4; W 13. XI., S. 5; Washington Star 13. XI.: Predigt: News Bulletin (Nachrichtenblatt der Türken auf Kypern) 8. XI., S. 1, 3; 22. III. 1978, S. 2 (Kritik des Muftis Dr. Yücelten vom 16. II. 1978); 23. III. 1978, S. 2f.

Chrysostomos, eigl. ?, * Statós bei Paphos 27. IX. 1927, stud. in Athen und England, lehrte an einem Gymnasium in Nikosia, 1973 Bischof von Paphos: Ep 15. XI., S. 2.

⁶⁴ OO 12. X., S. 3; Ep 15. X., S. 7f.

Am 9. November starb der Katholikos **Georgiens** (seit 1972), David V., in Tiflis. Seine Beisetzung erfolgte sechs Tage später in der dortigen Kathedrale⁶⁵. Verweser des Katholikats wurde der Metropolit von Suchum und Abchasien, der am 23. Dezember in geheimer Wahl der fünf Metropoliten inmitten der Teilnehmer an der 12. Synode seiner Kirche in der Zions-Kathedrale in Tiflis als Elias II. zum 146. Katholikos gewählt und am 25. Dezember in der alten Residenz der Oberhäupter dieser Kirche in Mcchet'a inthronisiert. An der Wahl nahmen als Gäste mehrere Vertreter der russischen Kirche und ein Archimandrit aus Bulgarien teil⁶⁶.

In Konstantinopel wohnen etwa 50000 **Armenier** (also heute wesentlich mehr als Griechen!) mit ungefähr 35 Kirchen und Kapellen, etwa 40 Grund- und Mittelschulen mit etwa 7500 Schülern (mit armenischer und türkischer Unterrichtssprache), zwei Waisenhäusern für Knaben und Mädchen mit etwa 250 Kindern. Über die Armenier in Anatolien lassen sich keine genauen Zahlen geben; es gibt kleine Gemeinden in Kayseri, Ankara, Diyarbakır, Malatya, Sivas, Mardin, Amasya und Alexandrette. – Am 3. Januar 1978 traf der neugewählte Bischof der Diözese Ost-Amerika und Kanada, Mesrob Ašġián (Ashjian), bisher Bischof von Iran und Indien, in den Vereinigten Staaten ein⁶⁷.

Das **uniert-armenische** Erzbistum in Konstantinopel, das für die ganze Türkei zuständig ist, hat in Konstantinopel 10 Geistliche mit 10 Kirchen und etwa 7000

⁶⁵ Ž Dez. 3; Jan. 1978, S. 25, 59f.; CV 21. XI., S. 2; 11. I. 1978, S. 1f. (mit Bild); P Okt./Dez. 222; E Febr. 1978, S. 45–47; Ep 15. XI., S. 3; OO 23. XI., S. 3.

Ein Lebenslauf des Verewigten findet sich in IKZ 1973, S. 21, Anm. 70.

Lit.: G2W V/10, 1977, ist ein Themenheft: **Georgien**. Darin S. 124–126: Nöte der georgischen orthodoxen Kirche im Spiegel nicht zensierter Texte: mit vielerlei Vorwürfen gegen den verewigten Katholikos David V. // Victor H. Elbern: Einige Werke liturgischer Kunst in Georgien und ihre Besonderheiten, in OstKSt 26 (1977), S. 305–316.

⁶⁶ Samšoblo («Die Heimat»; georgische Halbmonatsschrift, Tiflis) Nr. 25/26, S. 8 (mit Bild); G 15. I. 1978, S. 3; Ep 15. I. 1978, S. 9; OO 1. III. 1978, S. 3; FAZ 18. I. 1978, S. 4.

Elias II., eigl. Irakle (Herakleios) Šiolašvili, * Orġonikidze (Vladikavkáz) 1933, stud. 1952–1956–1960 in Seminar und Akademie in Moskau, 1959 Mönch in Zagórsk und Georgien, cand. theol., 1963 Chorbischof, 1967 Bischof von Suchum und Abchasien, 1969 Metropolit und Rektor des Geistlichen Seminars in Mcchet'a, 1972 amtierender Bischof: Samšoblo (wie oben).

⁶⁷ CO 30/I, 1978, S. 46. – OO 18. I. 1978, S. 5.

Mesrob, 36jährig, stud. im armen. Seminar in Antelias/Libanon sowie in Bossey bei Genf, mag. theol. des Theol. Sem. in Princeton, 1974 Bischof für Iran und Indien.

Lit.: Hubert de Mauroy: Chrétiens en Iran, V: L'église arménienne, in POC 27 (1977), S. 79–94 (mit Angaben über die Zahl) // Elisabeth Bauer: Armenien – Geschichte und Gegenwart, Luzern 1977. Reich Verlag. 180 S., 65 Farbphotos, 90 schwarzweisse Photos, 15 Karten. DM/sFr. 68.– – // Nikolaj Cv. Kočev: Weiteres über die «armenische Häresie» auf der Balkan-Halbinsel (bulg.), in DK Nov. 9–22 (Monophysiten und Sonnen-Verehrer im Mittelalter) // Sirarpie Der Nersessian: L'Art Arménien, Paris 1977. Arts et Métiers Graphiques. 272 S. (Bilder aus Armenien, Jerusalem und der Türkei).

Zu Ehren des Gründers des **uniert-armen.** Ordens der Mechitaristen, Mëchithar von Sebaste (Sivas) (1676–1749), wurde am 27. Sept. in Wien in Anwesenheit des unierten Patriarchen von Beirut, des Abtes des Mechitharisten-Klosters von San Lazzaro (bei Venedig) und leitender weltlicher Persönlichkeiten ein Jubiläumskonzert armenischer Künstler veranstaltet (Hinweis Prof. Dr. Ernst Hammerschmidts).

Gläubigen. Es gibt sechs Grund- und Mittelschulen für etwa 1800 Schüler. Kleine Gemeinden befinden sich in Ankara (etwa 300), Malatya, Mardin und Diyarbakır⁶⁸.

In der Türkei gibt es etwa 13000 «orthodoxe Melkiten» (also Angehörige des Patriarchats **Antiochien**) mit acht Priestern: eine Pfarrei in Mersin mit etwa 1000 Gläubigen (ein Priester), Alexandrette: fast 2000 Gläubige (1 Priester); Antiochien etwa 1000 (1). In den Dörfern um Antiochien leben 8000 bis 9000 Gläubige mit fünf Priestern, die zum Bistum Aleppo gehören. Einige Familien gibt es in Adana, Tarsus und Konstantinopel⁶⁹.

Am 11. Oktober starb Metropolit Elias (Ṣalībī) von Beirut. – Am 31. März wurde Archimandrit Nephon (Saikali) zum Leiter des Antiochener Klosterhofs in Moskau ernannt; er traf am 9. Mai dort ein. – Am 11. Juni wurde der russische Erzpriester Jakob (Il'ič) vom Amte eines Vorstehers des russischen Klosterhofes in Beirut und stellvertretenden Exarchen des Moskauer Patriarchen beim Antiochener entbunden. Nachfolger wurde Erzpriester Adrian (Dolžikov) aus der Diözese Leningrad. – Die Antiochien unterstehenden orthodoxen Diözesen in Amerika gründeten in Detroit (Mich.) ein Institut zur Ausbildung übergetretener Geistlicher aus «westlichen Riten» (zur Zeit: 7) unter Leitung des Professors Paul Schneirla; an der Ausbildung nehmen weitere orthodoxe Theologen teil⁷⁰.

Durch den libanesischen Bürgerkrieg verzögert, sandte der **uniert-melkitische** Erzbischof Gregor Ḥaddād (vgl. zuletzt IKZ 1975, S. 234) eine Erklärung zu seiner Theologie nach Rom, die der dortigen Glaubenskongregation ausreichend erschien. – In der Türkei leben etwa 400 unierte Melkiten (ohne Priester) um Antiochien, Alexandrette und Mersin sowie in Konstantinopel (der hier tätige Geistliche war ursprünglich Muslim und ist vielleicht inzwischen zur Orthodoxie übergetreten⁷¹).

⁶⁸ CO 30/I, 1978, S. 47.

⁶⁹ CO 29/III, 1977, S. 211 f.

⁷⁰ E 1. XI., S. 412. – StO Okt. 14 (mit Bild). – Z Aug. 4; StO X 6. – Solia Nov. 9.

Nephon, * Beirut 4. XII. 1937, besuchte mehrere fremdsprachliche Schulen, 1958/59 im Moskauer Geistl. Seminar, dann bis 1963 in der Akademie, cand. theol., 1963 Priester und Archimandrit, nahm an mehreren zwischenkirchlichen Tagungen teil: Ž Sept. 18.

Lit.: J(oseph) Nasrallah: L'église melchite (hier = orthodox) en Iraq, en Perse et dans l'Asie Centrale, IV: Résurrection d'une communauté melchite en Iraq, in POC 27 (1977), S. 71–78 (wird fortgesetzt).

Peter Kawerau: Christlich-arabische Chrestomathie aus historischen Schriftstellern des Mittelalters, 2. Band: Übersetzung mit Philologischem Kommentar, Löwen 1977. Secrétariat du Corpus SCO IX, 267 S. (Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium, Vol. 385: Subsidia, Tomus 53).

⁷¹ POC 27, 1977, S. 183 f. – CO 29/II, 1977, S. 213.

Lit. zur melkitischen Kirche: Déclaration [2. April 1977] de l'Assemblée des patriarches et évêques catholiques au Liban, in POC 27, 1977, S. 130–139 // Débats autour de la laïcité au Liban, ebd. 145–156.

Überblick über die Geschichte der **Assyrer (Nestorianer)**: OC 29/II, 1977, S. 200–205 (mit Karten) // Helga Anshütz: Einige Ortschaften des Tur ° Abdin im Südosten der Türkei als Beispiele gegenwärtiger und historischer Bedeutung, in: Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft, Supplement III/1: XIX. Deutscher Orientalistentag ... 1975 in Freiburg im Breisgau, S. 179–193.

Patriarch **Denhā IV.**, * Arbela 15. IX. 1935, stud. an einer Klosterschule, 1957 Priester und Pfarrer in Teheran, wo er mehrere Kirchen erbaute, 1962 Bischof für Iran: POC 27, 1977, S. 184 f. (vgl. IKZ 1977, S. 213 f.). – Eine Rede von ihm als Überblick und Programm: ebd. 185–189.

Lit. zu den Jakobiten: J. Sanders: Syrische christenen in Nederland, in CO 29/III, 1977, S. 278–284 // L. Bressan: Il divorzio nelle chiese orientali, Bologna 1976. Dehoniane. 327 S. // P. Canivet: Le monachisme syrien selon Théodoret de Cyr, Paris 1977. Beauchesne. 318 S. (Théologie Historique 42) //

Erzbischof Hilarion Capucci von Jerusalem (vgl. zuletzt IKZ 1975, S. 110), der 1974 wegen Waffenschmuggels durch Israel zu 12jähriger Haft verurteilt worden war, wurde nach Verhandlungen mit dem Vatikan am 6. November unter der Bedingung aus der Haft entlassen, dass er nicht mehr im Vorderen Orient tätig sein darf. Er wurde im Januar 1978 als Visitator nach Südamerika versetzt (wo es seit langem viele Melkiten gibt), erklärte aber, sich weiterhin für die Sache der Palästinenser einsetzen zu wollen⁷². Der Apostolische Visitator der **Lateiner** im Libanon, Bischof Paul Basīm, regte in einem Brief an das Sekretariat für die nichtchristlichen Religionen ein neues Gespräch zwischen Christen und Muslimen an⁷³.

In Anwesenheit des **maronitischen** Patriarchen Anton Churaiš (Khoreiche), 11 maronitischer Bischöfe und des Generalobersten des Maroniten-Ordens, sowie im Beisein von 25 Kardinälen, 100 Bischöfen, einer libanesischen Regierungs-Abordnung und des diplomatischen Korps sprach Papst Paul VI. am 9. Oktober den maronitischen Mönch Šarbal Machlūf (1828–1898) als ersten Christen aus dem Vorderen Orient in der Peterskirche heilig. Er hatte zuletzt 23 Jahre in äusserster Armut im Gebirge gelebt und stand seit längerem im Mittelpunkt der Volksfrömmigkeit von Christen und sogar Muslimen. Man berichtet, dass sein Leib im Grabe unverwest geblieben sei. Am 17. November soll er in einem Ost-Beiruter Stadtteil erschienen sein und Wunder gewirkt haben⁷⁴. – Einige Maroniten (ohne priesterliche Betreuung) gibt es in der südlichsten Türkei um Mersin, Alexandrette und Antiochien⁷⁵.

Im Süd-Libanon waren die Christen in Marğ ʿAjūn und benachbarten Dörfern während des Bürgerkrieges von Muslimen und palästinischen Partisanen schwer bedroht worden. Sie besaßen gelegentlich eine gewisse Verbindung zu Israel; einige ihrer Führer haben israelische Orden erhalten. So begrüßten diese Christen den israelischen Vorstoss nach dem südlichen Libanon Mitte März 1978 als Vergeltung für einen Anschlag palästinischer Freischärler auf zwei Omnibusse⁷⁶.

Michael Breydy: Les laïcs et les Bnay Qyomo dans l'ancienne tradition de l'église syrienne, in: Kanon III/IV, 1977, S. 51–75.

Seit 1976 geben die **Assyrer** ohne Rücksicht auf ihre Konfession (in Syrisch und Englisch) die Zeitschrift «The Assyrian Sentinel» heraus. (mir zugänglich gemacht durch Frau Dr. Helga Harb-Anschütz). – Vom 4. bis 9. Okt. 1976 fand in Stockholm der 9. Kongress der Assyrian Universal Alliance (A. U. A.) in Stockholm, am 1. April 1978 in Berlin ein «Assyrisches Frühlingsfest» der «Assyrischen Union Berlin» statt (Programm).

Zur Reise des **jakobitischen** Patriarchen (vgl. IKZ 1977, S. 214 mit Anm. 76) vgl. noch: MB Sept. 392–411. – Ein Bericht über die Gemeinde Damaskus: ebd. Jan. 1978, S. 56–58.

⁷² Washington Star 31. X., 6., 7. XI.; W 8. XI., S. 1, 7; 11. XI., S. 5; FAZ 19. XII., S. 4; 23. I. 1978, S. 5; Catholic Standard 10. XI., S. 2.

⁷³ FAZ 10. XI., S. 10f. – Das Schreiben ist bei deutschen Orientalisten (Prof. Dr. Heribert Busse, Kiel) auf einen gewissen Widerspruch gestossen: FAZ 17. XI., S. 9; vgl. auch Harald Vocke ebd. 26. X., S. 1.

⁷⁴ FAZ 10. X., S. 1, 5; 21. X., S. 8; Washington Star 13. X.; Wat. 5. II. 1978, S. 2, Sp. 5/6.

⁷⁵ CO 29/II, 1977, S. 213.

⁷⁶ W 22. IX., S. 8; FAZ 27. IX., S. 2; 1. X., S. 3; 11. X., S. 8; 15. X., S. 6; 2. II. 1978, S. 6; 7. II. 1978, S. 3.

Gegen den Spruch eines israelischen Gerichts, dem gemäss die russische Geistliche Mission in **Jerusalem** (Jordanviller Jurisdiktion) als nicht ausreichend legitimiert anzusehen ist (vgl. IKZ 1977, S.215), will die Russische Kirchliche Mission (gegründet 1858) mit Hilfe zusätzlicher Urkunden Berufung einlegen⁷⁷. – Am 22. Juli wurde der (von Moskau abhängige) Archimandrit Seraphim (Tichonov) als Leiter der Russischen Geistlichen Mission durch seinen bisherigen Stellvertreter, Mönchspriester Nikolaus (Škrumko), abgelöst. – Bei den israelischen Parlamentswahlen am 19. Mai stimmten 33 bis 60% der Christen des Landes für die Kommunisten (kaum in bäuerlichen Gegenden)⁷⁸.

Erzbischof Damian vom **Sinai** will das dortige Katharinen-Kloster zu einer Begegnungsstätte (besonders jugendlicher) Orthodoxer und Muslime machen. Schon 1972 ist ein kleines Heiligtum der drei monotheistischen Religionen in der Oase Pharan eingeweiht worden (vgl. IKZ 1974, S. 107)⁷⁹.

Patriarch Nikolaus VI. von **Alexandrien** besuchte zwischen dem 26. Mai und 8. Juni das Patriarchat Moskau und nahm an der dortigen Friedenskundgebung aller Bekenntnisse teil (vgl. IKZ 1977, S. 202). – Die orthodoxe Kirche in Uganda wird weiterhin geduldet. – Auf der Insel Madagaskar wurde die erste orthodoxe Kirche – für Griechen, russische Emigranten und Einheimische – eingeweiht; sie untersteht der Diözese Rhodesien⁸⁰.

Im Anschluss an das fünftägige Fasten (in der Zeitungssprache «Hungerstreik» genannt) (vgl. IKZ 1977, S. 219) erklärte der **koptische** Patriarch Schenute III. dem Vertreter einer französischen Zeitung, bisher habe ein zum Islām abgefallener Christ (etwa als Witwer nach dem Tode einer islamischen Frau) ohne Strafe zu seiner Kirche zurückkehren können. Die Zahl der Übertritte zum Islam sei viel geringer, als gemeinhin angenommen werde. Freilich werde seit drei Jahren kein Priester mehr vom beabsichtigten Übertritt unterrichtet, so dass kein Versuch gemacht werden könne, den Abfall zu unterbinden. Die Zahl der Kopten sei auf etwa 7 Millionen anzusetzen; die Angabe der Volkszählung: 2½ Millionen (vgl. IKZ 1977, S. 217), sei ein Witz. In Alexandrien gebe es heute 37 Kirchen gegenüber einer (1931), in Kairo 105 Kirchen gegenüber 60 (1959). Allein im Stadtteil Šubrā lebt eine halbe Million Kopten mit 30 Kirchen. Der Bau neuer Kirchen sei heute leichter als frü-

⁷⁷ PrR 28. VIII., S. 11; POC 27, 1977, S. 159. Vgl. William F. Willoughby in Washington Star 10. IX.

⁷⁸ Ž Sept. 3; Nov. 15 (mit Bild); StO Okt. 7. – POC 27, 1977, S. 158.

Nikolaus, eigl. Nikoláj Jákovlevič Škrumko, * Kizja, Bez. Kamenéc-Podól'sk, 22. V. 1927, Sohn eines Bauern, stud. 1953–1956 in Leningrad, später in Moskau, 1954 Mönch, dann Geistlicher an verschiedenen Kirchen, 1969 Mönchspriester, 1970–1973 an der Moskauer Geistl. Akademie, Dez. 1974 stellvertretender Vorsitzender der Russischen Geistlichen Mission in Jerusalem.

⁷⁹ ECH März 1978, S. 3.

⁸⁰ Ž Nov. 7–9; StO Nov. 26–31. – OO 9. XI., S. 5; FAZ 21. IX., S. 7. – Oh 59, 1977, S. 20.

Lit.: Dušan Kašič: Die orthodoxe Kirche in **Kenia**, in: Orth. Rundschau 1977/II, S. 29–35.

her; die amtliche Genehmigung komme – falls nicht vorher erteilt – im allgemeinen rechtzeitig während des Baus⁸¹.

Der neue Bischof von Zaḡāzīq und al-Minja (intronisiert am 9. Juli) empfängt einmal im Monat seine Geistlichen und hält wöchentlich eine Gebetsstunde in seiner Kathedrale. Im Kirchenbüro besteht ein Sozialdienst, bei mehreren Kirchen gibt es Kindertagesheime oder Kinderklubs. Für den Besuch der Dörfer ist ein Kleinbus angeschafft worden. Religionslehrer und Messdiener werden in besonderen Kursen ausgebildet. – Am 9. März 1978 feierte der Verband christlicher Jugend in Ägypten sein 50jähriges Bestehen. Anlässlich des Weihnachtsfestes (a. St.; 7. Jan. 1978) bescherten Nonnen 80 Waisenkinder. – Anlässlich des 10. Jahrestags der ersten Marien-Erscheinung in der Liebfrauenkirche in Zaitūn (vgl. IKZ 1968, S. 77, 235) am 2. April 1968 fanden dort und in andern koptischen Kirchen, auch im Auslande (Hamburg, Frankfurt), Gedenkgottesdienste statt. Anlässlich des 7. Todestages des Patriarchen Kyrill VI. wurde am 12. März 1978 in dem von ihm gegründeten St.-Menas-Kloster in Marjūt eine grosse Feier veranstaltet. Dabei wurde eine Büste des Verewigten – Werk eines koptischen Künstlers – aufgestellt. – Im Oktober eröffnete Bischof Samuel ein koptisches Kultur-Haus in Kairo. Der Patriarch leitete am 27. November die Eröffnung der Woche des Hl. Buches und am 25. November des neuen Patriarchatsgebäudes in Kairo. – In Ṭantā wurde die Kathedrale erneuert. Unter dem Titel «Ein Heiliger des 20. Jh.» wurde von Qummuṣ (etwa Archimandrit) Juḡannā Iskandar ein Buch über Bischof Anba Abrām der Diözese Fajjūm veröffentlicht⁸².

In der Diözese Qenā (seit 1965 Metropolit Makarios) gibt es mehr als 30 Kirchen und Klöster, davon fünf in der Hauptstadt. Die Erneuerung einer Reihe kirchlicher Gebäude ist geplant. Der Umfang des Bistums wurde in den letzten Jahren nicht verändert. – Bischof Kyrill von Nag^c Ḥammādī erörtert jeden Mittwoch mit seiner Gemeinde laufende Fragen. – In der Diözese al-Qaljūbīja und al-Achmīm wurde ein neuer Bischofssitz gebaut; in mehreren Orten sind neue Kirchen errichtet worden⁸³.

⁸¹ Le Monde (Zeitung/Paris) 17. IX., S. 7. – Vgl. FAZ 21. I. 1978, Ereignisse und Gestalten, S. 3; W 2. XI., S. 1. – In Prav. 1. I. 1978, S. 3, wird die Zahl der Kopten auf «über 5 Mill.» angegeben.

Am 22. Nov. starb der orthodoxe Ostkirchenforscher und Koptolog, Prof. Dr. Oswald KHS (= Khatzīs = Ḥāḡḡī = bei den Christen: Jerusalem-Pilger – bei den Kopten: Muqaddis) **Burmester**, im griechischen Krankenhaus in Kairo: Kir. 2. XII., S. 12 lks.

Lit. zur koptischen Kirche: Nicolae Necula: Lehre und religiöses Leben der koptischen Kirche im Spiegel der liturgischen Texte (Gesänge und Gebete) (rumän., Doktor-Diss.), in Ort. 1976/II, S. 473–626 (engl. Zusammenfassung und umfangliche Lit.-Angaben: S. 610–626) // C. C. Walters: Monastic Archaeology in Egypt, Warminster/Wlts. 1974. Aris and Phillips. 354 S. // Leland Bowie: The Copts, the Wafd and Religious Issues in Egyptian Politics, in: The Muslim World 67/II (Hartford/Conn. 1977), S. 107–126.

⁸² Wat. 25. IX., S. 3 rechts unten. – 12. III. 1978, S. 5 lks. – 8. I. 1978, S. 7 lks. – 19. III. 1978, S. 2 ob. – 12. III. 1978, S. 3 r.; 19. III. 1978, S. 7, Sp. 3/4 v. lks. – 23. X., S. 1 lks. u. – 27. XI., S. 3, Sp. 2. – Ebd. S. 3 r. – 2. X. S. 2, Sp. 5. – 18. IX., S. 2, Sp. 3 v. lks.

⁸³ Wat. 11. IX., S. 2 Mi. – 27. XI., S. 3 lks. – 9. X., S. 2 Mi.; 23. X., S. 2.

Beispiele für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit von Christen und Muslimen in der Diözese Ṭantā gibt Wat. 6. XI., S. 2f.

Für die 2000 Kopten im ʿIrāq sollen in Bagdad, Mossul, Salmānīja und Bašra Kirchen errichtet werden. – In Sydney (Australien) gibt es vier koptische Kirchen, in Melbourne mehrere. Einmal im Monat wird die hl. Liturgie auf Englisch gehalten; verschiedene gottesdienstliche Schriften sind in dieser Sprache herausgebracht worden⁸⁴.

Angesichts der bedrohlichen Lage im September – als die Hl. Synode (Metropoli- ten und Bischöfe) etwa 15 Tage in Permanenz tagte – empfing Staatspräsident Muḥammad Anwar as-Sādāt (neben dem Schaich der Azhar) den koptischen Patriarchen und einige Metropoli- ten zu Gesprächen über die nationale Einheit, die er auch anlässlich der Grundsteinlegung für das koptische St.-Markus-Kranken- haus am 12. Oktober weiterführte; dabei erhielt die Kirche äg. £ 50 000 zu dessen Ausbau. Damals und zu Weihnachten wurden verschiedene Drahtungen gewech- selt. Der Weihnachtsempfang Schenutes III. wurde in Rundfunk und Fernse- hen übertragen (25. Dez.), und am Empfang anlässlich dieses Festes (a. St.; 7. Jan. 1978) nahmen verschiedene staatliche Vertreter teil⁸⁵.

Es versteht sich, dass auch die Friedens-Initiative des Staatspräsidenten ge- genüber Israel vom Patriarchen und der koptischen Wochenzeitung «Waṭanī» («Mein Vaterland») begrüsst wurde. Der Patriarch empfing den koptischen Staats- minister Buṭrus («Petrus») Ġālī am 25. Oktober, und der Metropolit von Sōhāg ord- nete in seiner Diözese Bittgebete an. Dieser Haltung schloss sich der ökumenische Ausschuss aller Kirchen Ägyptens unter Leitung des Bischofs Samuel sowie der aus Bagdad eintreffende koptische Metropolit von Jerusalem, Basileios IV., an (15. Febr. 1978); er hatte sich am Empfang as-Sādāts in der Hl. Stadt beteiligt (19. Nov.). Freilich erklärte der Patriarch, er werde erst nach einer vollen Friedensre- gelung eine Wallfahrt nach Jerusalem unternehmen⁸⁶.

Vom 16. bis 27. Februar 1978 weilte Patriarch Schenute III. auf Grund einer Einladung im Sūdān (den zuletzt 1909 ein Patriarch besucht hatte). Er eröffnete die koptische Bücherei in Omm Durmān und legte dort den Grundstein für eine neue Kirche. Er machte auch dem Staatspräsidenten und andern staatlichen Behörden seine Aufwar- tung⁸⁷.

⁸⁴ Wat. 6. XI., S. 5 r. – Persönliche Nachricht von Dr. Harry Simmons/School of German/The Univ. of New South Wales, Kensington, N. S. W./Australien vom 21. XI.

⁸⁵ Wat. 18. IX., S. 1, Sp. 2 u.; 25. IX., S. 5 (mit Abb.). – 16. X., S. 1; 11. XII, S. 4, Sp. 3/4; Ir. 26. VIII., 2. IX., je S. 1; 9. IX.; Ir. 1977/IV, S. 568 f.; Prav. 1. I. 1978, S. 3 (mit Bild). – Wat. 25. IX., S. 1, Sp. 3. – 9. X., S. 1 lks.; 20. XI., S. 4 Mi.; 25. XII., S. 4 und S. 5, Sp. 5. – 15. I. 1978, S. 4 lks. – 1. I. 1978, S. 1 Mi. – 8. I. 1978, S. 1 Mi., S. 4; 15. I. 1978, S. 3 r.

⁸⁶ Wat. 27. XI., S. 2, 3; 5. II. 1978, S. 4 lks. – Kir 4. XI., S. 2 r. – Wat. 27. XI., S. 3 r.; Kir 2. XII., S. 2. – Wat. 18. XII., S. 1, Sp. 4 r.; eb. S. 1, Sp. 2 v. lks; S. 5 oben (Ökum. Rat). – 19. II. 1978, S. 5, Sp. 3 v. lks. – 20. XI., S. 1, Sp. 2. – 18. XII., S. 3 r.

⁸⁷ Wat. 12. II. 1978, S. 1 Mi.; 19. II. 1978, S. 1 r., 4 lks.; 26. II. 1978, S. 1 Mi.; 5. III. 1978, S. 1 Mi., 4 ob. (mit Bildern).

Der **uniert-koptische** Patriarch Stefan (Sīdārūs) nahm an der Bischofsversammlung in Rom teil. – Am 18. September wurde als Nachfolger des verewigten Metropolitens Isaak Ġattās (vgl. IKZ 1977, S. 220) von al-Minja Bischof Anton bestimmt⁸⁸.

Auch wenn direkte Angriffe auf die Kirche in **Äthiopien** seitens der kommunistischen Militärdiktatur nicht berichtet werden, so kann sie in der Öffentlichkeit doch kaum noch ihre Stimme verlautbaren⁸⁹.

Die neu ausgebrochenen heftigen Auseinandersetzungen zwischen den Anhängern des (syrisch-jakobitischen) Patriarchen und des (indischen) Katholikos im Rahmen der monophysitischen Kirche **Süd-Indiens** gehen unvermindert fort (vgl. IKZ 1976, S. 218; 1977, S. 97). Am 16. Februar 1975 wurden fünf dem Katholikos anhängende einheimische Bischöfe für Süd-Indien ernannt, darunter der bekannte Theologe Paul Verghese unter dem Namen Gregor für die neu errichtete Diözese Delhi, weiter Eusthatios (M. V. George) für Niranam, Makarios, Pachomios und Theodosios (für welche Diözesen?). Von ihnen erklärte Gregor am 9. Juni, der Patriarch besitze überhaupt keine Jurisdiktion über Süd-Indien; schon vorher waren am 22. Mai zwei dem Patriarchen anhängende Metropolitens von der Synode der Katholikos-Partei exkommuniziert worden. Darauf traf Patriarch Ignaz XXXIX., Jakob III., Severus seine Gegenmassnahmen (vgl. IKZ 1976, S. 218). So sind also wieder (wie 1909 bis 1958) zwei verschiedene kirchliche Organisationen vorhanden: gewiss nicht zum Heile der Kirche. Auch in Amerika hat die Kirche sich 1977 gespalten⁹⁰.

Am 1. Januar 1976 kehrte der syrisch-chaldäische (**nestorianische**) Bischof Paul nach siebenjähriger Ausbildung in den Vereinigten Staaten nach Indien zurück. Er weihte am 2. Februar 1976 vier neue Priester, darunter einen Mönch⁹¹. – Die **syrisch-malabarische (unierte)** Diözese Trichur wurde am 27. April 1974 neu gegliedert. Zwischen dieser und der lateinischen Kirche wurde eine Absprache über die Pfarreigrenzen getroffen⁹². – Innerhalb der **syrisch-malankaresischen**

⁸⁸ Wat. 13. XI., S. 3 u. – 25. IX., S. 5, Sp. 3 v. lks.

Anton, 42jährig, war Geistlicher in seiner Heimatstadt al-Minja.

⁸⁹ **Lit. zur äthiopischen Kirche:** O. Söverås: On Church Mission Relations in Ethiopia 1944–1969, Uppsala 1974. // Ernst Hammerschmidt: Äthiopische Handschriften vom Tānāsee 2: Die Handschriften von Dabar Māryām und von Rēmā, Wiesbaden 1977. Franz Steiner Verlag. 206 S., 1 Karte (Verzeichnis der Orientalischen Handschriften in Deutschland XX, 2) // A Chronicle of Emperor Yoḥannes IV. (1872–89), hrsg. von Bairu Tafla, Wiesbaden 1977. Franz Steiner Verlag. 199 S. (Äthiopistische Forschungen, hrsg. v. Ernst Hammerschmidt, 1) // R. W. Cowley: New Testament. Introduction in the Andemta Commentary Tradition, in OKST 26, 1977, S. 144–192.

⁹⁰ CO 29/II, 1977, S. 130–132.

⁹¹ Ebd. 128f.

⁹² Ebd. 125–128 (Einzelheiten).

(**unierten**) sind Bestrebungen im Gange, die zwei räumlich sehr ausgedehnten Diözesen um zwei weitere zu vermehren. – Am 6. Oktober 1975 fand die Weihe des neuen Pastoral- und katechetischen Zentrums in Tiruvalla statt; die neuen Priester sollen besser mit der ostkirchlichen Überlieferung vertraut werden⁹³.

Im Juni 1976 besuchte eine **japanische** orthodoxe Abordnung das Bistum Kauen in Litauen. – Vom 26. Oktober bis 1. November 1976 weilte eine Abordnung des Moskauer Patriarchats unter Leitung des Bischofs Chrysostomos von Kursk und Bělgorod bei Erzbischof Theodosios von Tokio und Metropoliten der (von Moskau abhängigen) japanischen Kirche⁹⁴.

* *
* *

Während ihrer 45. Jahrestagung vom 1. bis 4. Juli sprach sich die unabhängige auslandsrumanische Diözese (unter Erzbischof Valerian) im Verbands der «Orthodoxen Kirche in Amerika» für den Zusammentritt eines **gesamtorthodoxen Konzils** aus. – Der Leiter der Presseabteilung des Ökumenischen Patriarchats, Metropolit Bartholomäus, kündigte für 1978 eine zweite Präsynodale Besprechung an. – Der orthodox-römisch-katholische Gesprächsausschuss in den Vereinigten Staaten schlug die Abhaltung eines gemeinsamen Konzils beider Konfessionen vor⁹⁵.

* *
* *

Der Beschluss der amerikanisch-bischöflichen Kirche (innerhalb der **anglikanischen** Kirchengemeinschaft), auch Frauen zum Priestertum zuzulassen, hat die Fortführung des Gesprächs mit der **orthodoxen** Kirche sehr erschwert. Ob das Gespräch überhaupt weitergehen soll und ob die Anglikaner vielleicht doch noch von diesem ihrem Vorhaben ablassen, ist innerhalb der orthodoxen Theologie umstritten. Exarch Athenagoras von Thyatira in London glaubt nicht an eine solche Wendung. Die Anglikaner ihrerseits halten eine Fortsetzung des Dialogs für

⁹³ Ebd. 133f.

⁹⁴ Ž Sept. 26. – StO Aug./Sept. 15–17.

⁹⁵ OO 28. IX., S. 5. – 1. II. 1978, S. 1. – 1. III. 1978, S. 1, 3, 7.

Lit. zum Konzil: «Anlässlich der Einberufung eines gesamt-orthodoxen Konzils» (im Anschluss an die Beratungen in Chambésy 21./28. XI. 1976): kritische Bemerkungen in PrR 28. XI., S. 1–5 (von Arch. Justin, Geistlichem im Kloster Čelje bei Valjevo/Südslawien) // Ein Bericht über die geplanten Themen des Konzils: RC Jan./März 1978, S. 3f. // Atti della prima conferenza panortodossa preconciliare, Rom 1977. Soc. Editrice Oikumenikon. 96 S. // F. Bouwen: Première Conférence panorthodoxe préconciliaire: Chambésy ..., in POC 27, 1977, S. 95–130 // Bischof Anton (Plămădeală): Stimmen zur Vorbereitung der «Heiligen und Grossen Synode» der Orthodoxen Kirche, in OstKSt 26, 1977, S. 281–304 // Alexis Kniazeff (Rektor des Theol. St.-Sergius-Instituts in Paris): Was erwarten wir von dem in Vorbereitung stehenden Konzil? in Oh 60/61, 1977, S. 10–18 // A. Kallis: En step verder op weg naar het panorthodox concilie, in CO 30/I, 1978, S. 15–33.

notwendig. Die hochkirchlich Gesinnten wollen unmittelbar vor der Lambeth-Konferenz 1978 eine Zusammenkunft mit den Orthodoxen veranstalten, um dann die Verhandlungen vielleicht im Sinne der bisherigen Gespräche fortzusetzen. Auch über die Frage des «Filioque» müsse dabei verhandelt werden, das die anglikanische Kirche als Teil der abendländischen Tradition beizubehalten beabsichtigt. Nach einem Besuch einer Abordnung der amerikanisch-bischöflichen Kirche (17. bis 27. Aug.), die sich mit diesen Fragen beschäftigte, verweilte vom 22. bis 29. September auch der Erzbischof von Canterbury, Dr. Frederick Donald Coggan, im Patriarchat Moskau und besuchte die Moskauer Kathedrale, die Kirche von Mariae Hinscheiden, Zagórsk und Kiev. Bei einer Predigt aus diesem Anlasse unterstrich Patriarch Poimén, die Weihe von Frauen sei absolut unzulässig und stelle ein unüberschreitbares Hindernis einer Einigung dar⁹⁶.

Während einer Besprechung mit Vertretern der **alkatholischen** Kirche in Chambésy bei Genf vom 23. bis 30. August wurde das letzte Kapitel der Christologie, die Lehre von der Mutter Gottes und das erste Kapitel der Ekklesiologie (Wesen und Attribute der Kirche) behandelt. Die ausgearbeiteten Glaubensartikel sollen den jeweiligen kirchlichen Autoritäten vorgelegt werden⁹⁷. – Vom 29. April bis 2. Mai besuchte der polnische alkatholische Bischof Tadeusz Majewski das rumänische Patriarchat. – An der 100-Jahr-Feier der Anerkennung der alkatholischen Kirche in Österreich vom 19. bis 22. Mai beteiligte sich eine Abordnung der dortigen russischen orthodoxen Gemeinde⁹⁸.

Anlässlich eines Besuchs des Metropoliten Meliton von Chalkedon bei **Papst** Paul VI. dankte dieser am 7. Dezember für die regelmässigen brüderlichen Begegnungen und bezeichnete die Bildung einer orthodoxen Unterkommission zur Vorbereitung des Lehrgesprächs mit Rom als «einen bedeutenden Schritt vorwärts». Der ökumenische Patriarch hatte die Mitglieder dieses Ausschusses, der der Leitung des Metropoliten Parthenios von Karthago untersteht, zum Besuch empfangen; der Ausschuss traf sich am 14.–19. November über Fragen der Sakramente in

⁹⁶ Ep 1. IX., S. 9; 15. XII., S. 13; Ž Okt. 60f. = StONov. 76–79; Ž Dez. 48–53; FAZ 23. IX., S. 4; OO 12. X., S. 6; 18. I. 1978, S. 3; E 15. X., S. 368f.; ROCN April/Sept. 38, Okt./Dez. 14; Ir. 50/III, 1977, S. 371f., 415f., 540–543.

Lit.: Kallistos Ware und Colin Davey: Anglican – Orthodox Dialogue. The Moscow agreed Statement. London 1977. SPCK. 99 S. (Bericht über die Gespräche von 1976: Ir. 1977/IV, S. 538f.).

⁹⁷ Ep 1. IX., S. 8–15 (Abdruck der Texte); Ž Okt. 69 = StO Dez. 42; ROCN Okt./Dez. 13f.; Ir. 1977/IV, S. 535–538.

⁹⁸ ROCN April/Sept. 38f. – StO Aug./Sept. 22f.

Chambésy. – Am 25. Juli tauschten der Papst und Demetrios anlässlich des Zusammentreffens vor 10 Jahren Grüsse aus. – Im Januar 1978 wurde die Schädel-Reliquie Justins des Märtyrers, des Verfassers der bekannten Apologie (160/62), die um 1900 von Rom nach Boston gekommen war, der Leitung der russischen Auslandskirche (Jordanviller Jurisdiktion) übergeben und im Kloster der Verklärung Christi in Boston niedergelegt. – Vom 1. bis 6. Juni besuchte Bischof Anton von Ploesti die Stiftung «Pro Oriente» in Wien und berichtete dort über die orthodoxen Vorbereitungen für das Konzil. Während des Halbjahres-Treffens des orthodox-römisch-katholischen Theologen-Ausschusses in Washington am 28./29. September wurden Fragen der Ehe und der Ökumenischen Konzilien besprochen⁹⁹.

Vom 10. bis 14. März 1978 weilte eine Abordnung des **Lutherischen** Weltbundes zu einem 3. offiziellen Gespräch beim Ökumenischen Patriarchen. Ihr soll vom 30. April bis 4. Mai 1978 eine lutherische Vorbereitungstagung für das Lehrgespräch in Chambésy folgen. – Vom 5. bis 23. Juli besuchte eine 14köpfige Abordnung der Vereinigten **Presbyterianischen** Kirche Amerikas das Patriarchat Moskau; sie weilte auch in Odessa, Zagórsk und Leningrad¹⁰⁰. – Anlässlich seines 70. Geburtstages am 22. Oktober erhielt der Patriarch der **tschechoslowakischen hussitischen Kirche**, Miroslav Novák, vom orthodoxen Metropoliten Dorotheos von Prag einen Kirchenorden¹⁰¹.

Vom 20. bis 23. April fand in Jassy die Jahrestagung des Präsidiums und des Beirats der Europäischen **Kirchenkonferenz** statt, an der auch rumänische Geistliche teilnahmen. Vom 3. bis 8. Oktober wurde in Sofia die Tagung des Rates der europäischen Kirchen abgehalten. Sie behandelte: Biblische Grundfragen der kirchlichen (sobórnyj) Gemeinschaft; Sobórnost' von geschichtlichem und systematisch-theologischem Standpunkte aus; Eucharistie und Gemeindeversammlung; praktische Aufgaben zur Erreichung einer vertieften kirchlichen Gemeinschaft in Europa. – Am 27. Mai tagte die 1. Interkonfessionelle Theologenkonferenz in Bukarest unter Teilnahme von Orthodoxen, «Protestanten» und römischen Katholiken¹⁰². – Der Moskauer Patriarch Poimén billigte zusammen mit

⁹⁹ Ep 15. XII., S. 10–12 (Ansprache); E 1. III. 1978, S. 73f.; Ir. 1977/IV, S. 565. – Ep 1. XII., S. 2; 15. XII., S. 2–10; ROCN Okt./Dez. 12f. – Ir. 50/III, S. 368–371. – OO 1. II. 1978, S. 3. – TR 15. IX., S. 3; ROCN April/Sept. 36f. – OO 26. X., S. 1.

Lit.: Johannes Karmiris: Zum Gespräch zwischen orthodoxer und römisch-katholischer Kirche (griech.), in E 1. XI., S. 402–405; 1./15. XII., S. 457–459; 1./15. I. 1978, S. 7f. (Überblick anhand amtlicher Urkunden) // Demosthenes Savramis: Die katholische Kirche in Deutschland und das Ökumenische Patriarchat (griech.), in P Juli/Sept. 120–122 // Joseph Nasrallah: Eglise Melchite et Union des Eglises, Paris 1976. Istina. 74 S.

J. Meijer: A successful Council of Union. A Theological Analysis of the Photian Synod of 879–880 (griech.), Saloniki 1975. Patr. Inst. für Patrist. Studien. 293 S. (Analecta Vlatadon 23).

¹⁰⁰ Ep 1. II. 1978, S. 3f.; 15. II. 1978, S. 2. – ECH Febr. 1978, S. 2. – Ž Okt. 7.

¹⁰¹ tön Dez. 5.

¹⁰² ROCN April/Sept. 46–50. – CV 11. XI., S. 1–5. – ROCN April/Sept. 64–69.

Lit.: Commentaires et Remarques du Patriarchat Oecuménique sur le texte «Baptême – Eucharistie – Sacerdoce» de la Commission «Foi et Constitution»: Ep 15. IX. (b), 15 S. // Aurel D. Grigora ş:

35 Theologen im Kloster Mariae Hinscheiden in Odessa einer Abordnung des **Ökumenischen Rates** gegenüber die Arbeit des Ausschusses «Glauben und Verfassung». – Der Leiter der griechischen Bibelgesellschaft, Prof. Sabbas Aguridis, wurde in London zum stellvertretenden Vorsitzenden der Internationalen Vereinigung der Bibelgesellschaften gewählt. – Im Juni 1978 will der Sekretär des Ausschusses für zwischenkirchliche Hilfe, Peter Bouman, die serbische orthodoxe Kirche besuchen¹⁰³.

Auf Grund der gemeinsamen Erklärung des **Papstes** und des **koptischen Patriarchen** vom Mai 1973 (vgl. IKZ 1973, S. 223f.) wurde am 12. Dezember die Gründung eines gemeinsamen Ausschusses zur Frage einer Ausbildung koptischer Schüler in katholischen (unierten oder lateinischen?) Schulen vorgenommen. – Am 27. Januar 1978 empfing der koptische Patriarch eine Reihe uniierter Bischöfe sowie den unierte-melkitischen Patriarchen Maximos V. in seiner Residenz. – Am 13. März 1978 begann in Kairo eine neue Sitzung des gemischten koptischen und römisch-katholischen Ausschusses, an der auch Unierte teilnehmen¹⁰⁴.

An der Beisetzung des orthodoxen Bischofs Longin von Zvornik-Tuzla in Serbien beteiligte sich auch der südslawische **Mufti** Moḥammed Mujić¹⁰⁵.

Hamburg, 28. März 1978

Bertold Spuler

Dogma und Kultus vom interkonfessionellen Standpunkt und die Frage einer Interkommunion (rumän.) (theol. Diss.), in Ort. 1977/II, 292–497 // Pětr Mahr («Mar»): Die Häresie des Ökumenismus, in PrR 14. X., S. 1f. //

Übersicht über allerlei ökumenische Verhandlungen Orthodoxer mit andern Kirchen (rumän.), in MMS Sept./Dez. 1976, S. 612–653.

¹⁰³ Ep 1. XII., S. 6f. – Prav. 15. IX., S. 5. – 1. II. 1978, S. 1.

¹⁰⁴ Wat. 18. XII., S. 4, Sp. 5 u. – 29. I. 1978, S. 5, Sp. 3 v. lks. – 19. III. 1978, S. 5, Sp. 2 v. lks.

¹⁰⁵ Prav. 15. IX., S. 4.